

# EMS-KÖPPKEN

## FLUGLEHRZENTRUM F-4F

4/2003



*Frohe Weihnachten  
&  
ein schönes Neues Jahr*



einer ist

# STARK

viele sind

# STÄRKER

zusammen sind wir unschlagbar

# DBwV



Deutscher  
Bundeswehrverband

Wir sind für  
unsere  
Mitglieder da!

Südstrasse 123 · 53175 Bonn · Tel 02 28 / 38 23-0 · Fax 02 28 / 38 23 220 · www.dbwv.de

## Inhalt

Impressum .....	3
Vorwort des Kommandeurs .....	5
Neuer Kommandeur der 3. Luftwaffendivision .....	7
Neue Mitarbeiterin in der Truppenverwaltung .....	9
Der „Kapitän“ verlässt die Brücke .....	11
Fluglehrzentrum F-4 F verschießt Luft-Luft Rakete vom Typ AIM 120 AMRAAM .....	13
Mehr als nur Flugschulbetrieb .....	19
Allgemeinmilitärische Ausbildung in der Inst/Elo-Staffel .....	20
Endlich geklärt.. ..	21
„Leben in der Lage“ .....	23
Zentrum Operative Information? Was ist das? .....	27
„Spotter-Day“ .....	32
Die Geschichte des Fliegerhorstes Hopsten .....	37
Ganz in Weiß ... ..	43
Der Paragaphenreiter .....	47
Motorradwallfahrt des kath. Standortpfarrers .....	48
INTEL-MEETING former S2-Intel-Section JG 72 “W” .....	49
Bildungsfahrt der Wtg/WaStff .....	50
Flightfest 2003 der Instandsetzungs- und Elektronikstaffel .....	52
Haushaltsbörse 2003 .....	53
Pockenviren .....	55
Personalrätekonzferenz beim FlLehrZ F-4F .....	56
Preisrätsel .....	58
Kennst du deinen Flugplatz? .....	59
Wir gratulieren .....	60

# Fahrt ins Grüne

# OBI

## Gartenparadies

Rheine  
Paulstraße 37 - 47  
Tel. 97010

# OBI

# 15

Fachabteilungen  
auf über 7000qm

Werkzeuge-Maschinen-  
Elektro-Tapeten/Farben-  
Holz-Baustoffe-Eisenwaren-Fliesen-Sanitär  
Kreativ-Haushaltswaren-Inneneko-Gartenartikel  
Autozubehör und natürlich Fachberatung+Service



## Impressum

"Ems-Köppken" ist die Zeitung des Fluglehrzentrums (FILeHRZ F-4 F). Sie wird kostenlos an die Angehörigen des Verbandes abgegeben.

Herausgeber: FILeHRZ F-4 F

Der Kommandeur trägt gegenüber vorgesetzten Dienststellen die Verantwortung für Herausgabe und Inhalt dieser Zeitschrift.

Leserbriefe, Text- sowie Bildbeiträge geben die Ansicht der Verfasser und nicht notwendigerweise die offizielle Meinung des BMVg, des Fluglehrzentrums F-4 F oder der Redaktion wieder.

Diese behält sich Kürzungen und Veränderungen vor. Anonyme Briefe werden nicht veröffentlicht. Die Verfasser nicht namentlich gekennzeichnete Beiträge sind der Redaktion bekannt.

**Postanschrift:**

"Ems-Köppken"

Zeitung FILeHRZ F-4 F

Schorlemer Str. 80 A, 48432 Rheine

Tel.: 0 59 71 / 91 07 - 11 00

Fax: 0 59 71 / 91 07 - 10 99

**Erscheinungsweise:**

"Ems-Köppken" erscheint 4-mal jährlich in einer Auflage von 1.200 Exemplaren.

Fotos: Bildstelle FILeHRZ F-4 F u. privat

**Redaktion:**

Major Joachim Dutschke, Presseoffizier

FILeHRZ F-4 F, App. 11 00

Oberleutnant Harald Rößler, Presseoffizier

FILeHRZ F-4 F, App. 11 20

Oberstabsfeldwebel Manfred Vorländer,

Informationsmeister

FILeHRZ

F-4 F, App. 11 31, E-mail:

manfredvorlaender@bundeswehr.org

Oberleutnant Torsten Friedrichs, Flugsicherungs-kontrollleiter, Flugbetriebs-

staffel/FILeHRZ F-4 F, App. 2338

Oberleutnant Nico Wengler, Inst./Elo

Stff/FILeHRZ F-4 F, App. 32 50

OstFw Ulrich Chudziak, Stab FILeHRZ

F-4 F, App. 11 23

Hptm Rüdiger Wall, Stab/ FILeHRZ F-4 F, App. 30 50, E-mail: RüdigerWall@bundeswehr.org

**Preisrätel und Bilderrätel:**

Redaktionsmitglieder sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

Bei mehreren richtigen Einsendungen entscheidet das Los.

**Titelbild:**

Das Titelbild von Sven Rapreger, Fotograf der Münsterländischen Volkszeitung, wurde von OFw Stefan Thrun, Wtg./Wa Stff überarbeitet.

**Herstellung und Anzeigen:**

**Druckerei und Verlag:**

A. Deventer, 48431 Rheine

Anzeigenpreise pro Quartal:

1/4 Seite = 30,- Euro

1/3 Seite = 40,- Euro

1/2 Seite = 45,- Euro

1/1 Seite = 80,- Euro

Umschlag: 2. u. 3. Seite 110,- Euro

4. Seite 130,- Euro

Umschlagseiten:

4-Farbdruckpreis auf Anfrage.

**Achtung:**

**Das nächste "Ems-Köppken"**

**1/04 erscheint Ende März 2004.**

**Redaktionsschluss ist**

**Freitag, der 20.02. 2004.**

Um mögliche Irritationen auszuschließen, müssen wir darauf hinweisen, dass eine eventuelle Insertion keine Auswirkungen auf gegenwärtige oder künftige Geschäftsbeziehungen mit der Bundeswehr hat.

Die Redaktion bedankt sich bei den Einheiten und deren Verfassern für die im Jahre 2003 geschriebenen Beiträge!

Offizierheimgesellschaft e. V.



Flugzeugswader 72  
"Westfalen"



Konferenzen	Bar
Tagungen	Clubraum
Versammlungen	Billard
Familienfeiern	Kegeln

Tel.: 0 59 71-98 12 19 Fax: 0 59 71-98 12 20

<b>Öffnungszeiten:</b>	<b>Bar</b>	Montag-Donnerstag	11:00-14:00 u.15:45-24:00
		Sonntag	18:00-24:00
	<b>Büro</b>	Montag-Donnerstag	07:15-16:00
		Freitag	07:15-12:45

## Vorwort des Kommandeurs



Liebe Leser,

wie im letzten Ems-Köppken bereits angesprochen, haben wir während der letzten 4 Wochen ein Kommando in Konya / Türkei durchgeführt. Aus meiner Sicht war es in den letzten Jahren die interessanteste Übung an der wir teilgenommen habe. Das Vorkommando verlegte am 23. Oktober mit der Transall von Rheine nach Konya, das Hauptkommando am 28. Oktober über Sigonella auf Sizilien, um am 30. Oktober am Vormittag ebenfalls in Konya zu landen.

Für die fliegenden Besatzungen folgte ein Wochenende mit Einweisungsflyg, Eingangsbriefing und Flugvorbereitung für die erste Mission am Montag, dem 03. November. Geplant war, während der Übung eine Mission pro Tag mit den 4 F-4F vom Fluglehrzentrum und insgesamt 40-60 Flugzeugen der türkischen, amerikanischen, israelischen und deutschen Luftwaffen zu fliegen. Mit Ausnahme von einigen netten technischen Ausfällen wurde diese Planung auch eingehalten.

Die türkische Leitung der Übung war

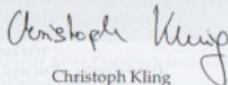
sehr bemüht, Verbesserungsvorschläge der genannten Nationen schnellstmöglich umzusetzen und bereits am folgenden Tag in die Mission einzuplanen. Natürlich gab es auch Schwierigkeiten. Die Sprache, die Verpflegung, der Autoverkehr, der Umgang miteinander und der Umstand, dass während der gesamten Übung in der Türkei Ramadan den Tagesablauf bestimmte, machte den Übungsablauf nicht einfacher. Zu guter Letzt verzögerte eine VTA (Vordringliche Technische Anweisung) für die F-4F das Ende des Kommandos, was für fast alle Teilnehmer des Fluglehrzentrums eine harte Geduldssprobe war. Während ich dieses Vorwort schreibe, befindet sich die letzte F-4F auf dem Heimflug und das Nachkommando packt die letzten Container.

Insgesamt gesehen also interessante 4 Wochen an einer Übung teilgenommen, an der die deutsche Luftwaffe in den nächsten Jahren bestimmt wieder teilnehmen wird.

In Rheine standen aber die Räder auch nicht still. Der „Routinedienst“ lief weiter und an der Tatsache, dass immer mehr Termine, die vereinbart werden, im Jahr 2004 liegen, merkt man, dass das Jahr 2003 dem Ende zugeht.

Deshalb möchte ich schließen mit den besten Wünschen für ein gesegnetes Weihnachtsfest im Kreise Ihrer Angehörigen und Freunde und einen guten Rutsch in ein hoffentlich friedvolles Jahr 2004.

Ihr

  
Christoph Kling

Das Team und der Vorstand der

## Unteroffizierheimgesellschaft Jagdgeschwader 72 „Westfalen“



wünscht

allen Mitgliedern,  
Kameradinnen und Kameraden



ein schönes  
Weihnachtsfest,



und einen guten Rutsch ins Jahr  
2004!!!



Wir sehen uns beim großen  
UHG - Sylvesterball!

(PS: Es gibt noch wenige Restkarten!!)

Außerdem möchten wir schon einmal darauf hinweisen, dass wir das Haus dieses Jahr schon Anfang Dezember wegen Personalmangel und Inventur bis zum nächsten Jahr schließen werden.

Wir bitten um Verständnis.

Der Sylvester – Ball und geplante Feiern finden natürlich statt.

## Neuer Kommandeur der 3. Luftwaffendivision

von Oberstabsfeldwebel Ulrich Chudziak

Am 16. und 17.10.2003 führte den neuen Divisionskommandeur 3. Luftwaffendivision, mit Sitz in Berlin-Gatow, einen seiner ersten Informationsbesuche im unterstellten Bereich in das Fluglehrzentrum F-4F nach Rheine.

Herr Generalmajor Aarne Kreuzinger-Janik wurde im Offiziersheim der General-Wever-Kaserne durch den Kommandeur Fluglehrzentrum F-4F, Herrn Oberstleutnant Christoph Kling, begrüßt.

GM Kreuzinger-Janik übernahm die Führung der 3. LwDiv am 01.10.2003. Er trat 1969 in die Bundeswehr ein und

durchlief die Ausbildung zum Flugzeugführer. Weitere Stationen seiner bisherigen militärischen Laufbahn waren das Jagdbombergeschwader 31 "Boelcke" in Kerpen, die Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg, das Jagdbombergeschwader 34 „A“ in Memmingen, Tätigkeiten im Oberkommando der NATO in Europa (SHAPE) in Mons/Belgien sowie verschiedene Verwendungen im Führungsstab der Streitkräfte, im Bundesministerium der Verteidigung und im Führungsstab der Luftwaffe.



Der neue Kommandeur der 3. Luftwaffendivision Generalmajor Aarne Kreuzinger-Janik (links), mit dem Kommandeur des Fluglehrzentrum F-4F Oberstleutnant Christoph Kling.

# Frohe Weihnachten

und einen guten Start ins neue Jahr,  
wünschen wir allen unseren Gästen!

Unser Angebot:

## Neues Angebot:

Schnitzel in Übergröße  
in vielen  
Varianten

Appetitliche  
Krötchenplatte  
für das gemütliche Frühstück  
im  
Büro

Feiern  
Abschlussfeier

Im Mannschaftsheim!

Für Jedermann  
möglich!  
Tel.: 05971/981109

**MANNSCHAFTSHEIM - FLUGLEHRZENTRUM F-4F**

Öffnungszeiten: Mo. - Do 07.00 Uhr - 14.00 Uhr; Fr. 07.00 Uhr - 12.00 Uhr

## Neue Mitarbeiterin in der Truppenverwaltung

von Diana Frölich, Regierungsinspektorin zur Anstellung

Ich bin am **16. Februar 1980** in Ratingen, Nordrhein-Westfalen, geboren und für 19 Jahre war die kleine Stadt im Rheinland, gleich neben Düsseldorf, mein zu Hause. Ich habe von **1990 bis 1996** die Realschule und im Anschluss daran die gymnasiale Oberstufe mit dem Schwerpunkt „Wirtschaft und Verwaltung“ besucht. Neben viel Sport, insbesondere Tanzen und Schwimmen, waren Reisen sowie meine Freunde mein größtes Hobby. Im Laufe der 13. Klasse bewarb ich mich für den „gehobenen nicht technischen Dienst“ bei der Wehrbereichsverwaltung West in Düsseldorf. Für mich stand allerdings schon immer fest, dass ich nach der Schule ins Ausland möchte. Und so kam es, dass ich zwei Tage nach meiner Abiturfeier, am **13. Juni 1999** für 13 Monate nach Amerika fliegen und dort mit einer amerikanischen Familie in einem Vorort von Chicago, Illinois leben durfte. Täglich denke ich an Erfahrungen - positive wie auch negative - und die vielen Eindrücke, die ich im täglichen Familienleben als „Nanny“, als Jugendlicher „under age“ und auf vielen Reisen durch Amerika sammeln durfte, zurück. Im **Oktober 2000** begann ich dann meine Ausbildung als Regierungsinspektoranwärterin bei der Standortverwaltung Aachen. Während des Praktikums lernte ich verschiedene Behörden und Tätigkeitsfelder der Bundeswehrverwaltung, wie zum Beispiel die Truppenverwaltung der Technischen Schule des Heeres in Aachen, das Systeminstandsetzungs-zentrum 800 in Jülich, die Standortverwaltung Aachen, das Gebührenwesen der Wehrbereichsverwaltung (WBV) West und das Kreiswehrratsamt in Düsseldorf kennen. Das jeweils sechs-

monatige Grundstudium, Hauptstudium I und Hauptstudium II absolvierte ich an der „Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung Fachbereich Bundeswehrverwaltung“ im schönen Mannheim. Dort feierte unser 43. Jahrgang vor wenigen Wochen, Ende **September 2003**, das Bestehen der Laufbahnprüfung. Am **26.09.03** wurde ich zur „Regierungsinspektorin zur Anstellung“ (RI' in z.A.) ernannt und von der WBV West eingestellt. Ich bin bis Ende März zum Fluglehrzentrum F-4F abge-



ordnet und dort in der Truppenverwaltung für **Nebengebühren**, das heißt, für Umzugskosten, Trennungsgeld, Reisebeihilfen u.s.w. zuständig. Die Stadt Rheine habe ich schon ins Herz geschlossen und die Arbeit macht auch Spaß, obwohl es für mich noch viel zu lernen gibt, denn die Theorie ist ja bekanntlich „meilenweit“ entfernt von der Praxis... Ich freue mich daher über eine gute Zusammenarbeit!

Diana Frölich, RI' in z.A.

**Rahmenvertragspediteur des BAWW  
und des Auswärtigen Amtes  
für USA, Kanada, Europa und Übersee**

Jetzt auch in 48432 Rheine  
Ansprechpartner M. Hagen  
Telefon: 0 59 75 / 91 94 49



NEU:  
RAHMENVERTRAG  
DEUTSCHLAND

ITO BREMEN  
ITO BERLIN  
ITO HAMBURG  
ITO KÖLN  
ITO FRANKFURT  
ITO KAISERSLAUTERN  
ITO MÜNCHEN  
ITO DRESDEN  
ITO ROSTOCK  
ITO EL PASO Inc.  
ITO ALAMOGORDO Inc.  
ITO WICHITA FALLS  
ITO PHOENIX  
ITO GOOSEBAY  
ITO WASHINGTON Inc.

BW-SERVICE-TEL  
Deutschland 0-8 00/486 91 00  
USA/Kanada 1-800/592 91 00  
beide gebührenfrei!

**Erfahrung nutzen. Sicher umziehen.**



BREMEN

28307 Bremen - Damaschkestraße 31 - Tel. 04 21-4 86 91-0 - Fax 04 21-4 86 91-49  
e-mail bremen@ito-movers.de - www.ito-movers.de

Unser bekannter Service gilt für jeden Standort.  
Natürlich helfen wir Ihnen auch beim „Umziehen“  
von und zu jedem Ort in Deutschland und das nur  
mit eigenem Personal.

**Der „Kapitän“ verlässt die Brücke**

Hauptmann Jürgen Naarmann in den Ruhestand versetzt



Nach fast 34 Jahren aktiver Dienstzeit ist am 29. August 2003 Hauptmann Jürgen Naarmann aus der Flugbetriebsstaffel in den Ruhestand versetzt worden.

Nach Eintritt 1969 in die Bundeswehr und Ausbildung zum Funkmeister wechselte er 1975 in die Laufbahn der Offiziere und erwarb die Flugsicherungslicenz für den Landekontrolldienst in Hopsten. Seit 1977 hat er als Radarlotse in der Anflugkontrolle Hopsten gearbeitet und wurde seit 1988 als Wachleiter und Schichtführer eingesetzt. Während dieser Zeit war er mehrere Jahre ABC/SE-Offizier der Fliegenden Gruppe.

Fast zeitgleich wurde eine Legende der Luftfahrt in den Ruhestand versetzt, die auf die gleiche Dienstzeit zurückblicken kann: Die Concorde wurde 1969 in Dienst gestellt und blieb es ebenfalls bis 2003.

**Abendrealschule der Stadt Rheine**

Weiterbildungskolleg

- Realschulabschluss (Fachoberschulreife)
- Hauptschulabschluss
- Schulabschluss in Französisch und Niederländisch

Unterrichtszeiten:

Montag bis Donnerstag 17.30 – 22.00 *oder* Montag bis Freitag 8.25 – 12.45

Josef-Winckler-Zentrum, Neuenkirchener Straße 22, 48431 Rheine.

Tel.: 05971 / 55124, Fax 95977, E-Mail [Abendrealschule-Rheine@t-online.de](mailto:Abendrealschule-Rheine@t-online.de)

[www.abendrealschule-rheine.de](http://www.abendrealschule-rheine.de)



Am Montag, dem 16. Februar 2004 beginnen die neuen Kurse an der Abendrealschule der Stadt Rheine. Interessenten sollten sich frühzeitig anmelden, denn die Aufnahmekapazität der Erwachsenenschule ist begrenzt. Die Schule bittet um telefonische Voranmeldung.



## Private Vorsorge?

Beste Aussichten:  
Vorsorge nach Maß mit  
BHW – Ihrem FinanzPartner.

Mit dem umfassenden Vorsorge- und Versicherungsangebot von BHW Ihrem FinanzPartner können Sie

- ▲ renditestark vorsorgen und
- ▲ kräftig Vermögen bilden.

Bestimmen Sie selbst was Ihnen wichtig ist und schaffen Sie sich Ihre persönliche Vorsorgestrategie.

**Ihr BHW Berater macht das für Sie.**

**BHW ServiceCenter**  
Bahnhofstr. 14, 48431 Rheine  
Telefon (0 59 71) 1 61 33 -0  
Telefax (0 59 71) 1 61 33 29

**Verkaufsleiter Hermann Hinken**  
Uferstr. 14, 48499 Salzbergen  
Tel. (0 59 76) 26 52

**BHWA**  
Ihr FinanzPartner  
Haus • Geld • Vorsorge

## Fluglehrzentrum F-4 F verschießt Luft-Luft Rakete vom Typ AIM 120 AMRAAM

von Major Thomas Born – AusbStff F-4F

Obwohl das Fluglehrzentrum F-4 F aus Rheine im Jahr 2006 geschlossen wird, nimmt der Verband regelmäßig an ver-

Flugvorführungen (Flying Displays) des Waffensystems F-4 ist ein Beispiel, die noch kommende Übung Anatolian Eagle

in der Türkei ein weiteres dafür, dass die Phantom das Ende ihrer Nutzungsdauer in der Luftwaffe noch nicht erreicht hat. Die Teilnahme an der Übung Combat Archer 2003 hatte jedoch in mehrfacher Hinsicht einen besonderen Touch. Es ging darum, die Hauptwaffe der Phantom, die Luft-Luft Rakete AIM 120 AMRAAM auf ihre Einsatzfähigkeit zu überprüfen. Nicht nur dem eigentlichen scharfen Waffenverschuss kam dabei



Waffensystemoffizier Major Axel Hangebrauck und Pilot Major Thomas Born unter der mit der Luft-Luft Rakete AIM-120 AMRAAM bewaffneten F-4 F Phantom.

schiedenen fliegerischen Übungen teil. Neben den jährlich stattfindenden Verlegungen der Ausbildungsstaffel F-4 F, wie die Luftkampfausbildung in Decimomannu, Italien, oder die Großübungen Red-Flag in Las Vegas, USA bzw. Maple Flag in Cold Lake, Kanada stehen für die fliegenden Besatzungen noch weitere Vorhaben im jährlichen Planungskalender. Die Teilnahme an allen

eine wesentliche Rolle zu, auch die Ground Crews und die Besatzungen wurden theoretisch und praktisch weitergebildet und in ihrer Leistungsfähigkeit gestärkt. Die auf das Infrarotspektrum steuernde russische Luft-Luft Rakete AA-11 ARCHER stand der amerikanischen Einheit „Weapon Evaluation Group WEG“ Pate, die gleichzeitig für alle teilnehmenden amerikanischen und



# Brauns INTERNATIONAL

Umzüge - Weltweit

Brauns International ist weltweiter Rahmenvertragspartner der Bundeswehr. Persönliche Beratung erfolgt durch unsere Repräsentanten Deutschlandweit.

www.brauns-international.com

FCM18

ein paar wenige ausländische Einheiten/Verbände die Betreuung und Durchführung der scharfen Waffeneinsätze betreut. Tyndall Air Force Base im US-Bundesstaat Florida beheimatet die wohl in der westlichen Welt einzigartige Einrichtung, die in der Lage ist, kontinuierlich alle Daten der Rakete im Flug aufzuzeichnen und auszuwerten. Das Fluglehrzentrum nahm an der vom Jagdgeschwader 74 „Mölders“ geführten Verlegung in die USA mit einer Besatzung teil.

Pilot Major Thomas Born und Waffensystemoffizier Major Axel Hangebrauck überführten am 18. August zusammen mit fünf weiteren Maschinen die Phantoms von Neuburg nach Tyndall AFB mit einem Zwischenstopp in Goose Bay, Kanada. Insgesamt wurden während der neun Luftbetankungsvorgänge etwa 25000 Liter Kerosin in jedes Flugzeug gefüllt, zwei Großtanker vom Typ KC-10 begleiteten die Flugzeuge auf dem 12 Stunden langen Flug.

Insgesamt sechs AMRAAM Raketen waren zum Verschuss freigegeben, alle in unterschiedlichen Schuss-Profilen, so dass das gesamte Leistungsspektrum vom Interface Maschine und Bewaffnung getestet werden konnte. Praktisch nebenher flogen die deutschen Besatzungen mit den amerikanischen Einheiten „Dissimilar Air Combat Tactics“ also Luftkampf gegen unterschiedliche Waffensysteme wie der F-16 CJ aus North Carolina, USA und der F-15 C aus Virginia, USA. Die amerikanischen Luft-

**Hauptfunktion:**  
Mittelstrecken-, Luft-Luft  
Flugkörper  
**Hersteller:**  
Hughes/Raytheon  
**Antrieb:**  
Feststoffraketenmotor  
**Länge:**  
3,6 m  
**Abschussgewicht:**  
150,75 kg  
**Durchmesser:**  
17,78 cm  
**Flügelspanne:**  
53,3 cm  
**Geschwindigkeit:**  
ca. Mach 4  
**Sprengkopf:**  
Splittersprengkopf, hoch-  
explosiv  
**Kosten pro Stück:**  
\$ 386 000  
**Einführung:**  
September 1991  
**Flugzeuge:**  
F-14D, F/A-18, F-15, F-  
16, deutsche F-4, britische  
Tornado und Harrier (fast  
alle neuen westlichen  
Flugzeuge können die  
AMRAAM benutzen

## Immobilien-Zentrum Rheine GmbH



Kockmann & Stadtparkasse



Kardinal-Galen-Ring 33  
48431 Rheine

Telefon 05971-1603-0  
Fax 05971-1603-37

E-mail: [info@immozentrum-rheine.de](mailto:info@immozentrum-rheine.de)  
Internet: [www.immozentrum-rheine.de](http://www.immozentrum-rheine.de)

streitkräfte fliegen die Phantom im übrigen ebenfalls noch, jedoch als unbemannte Drohne, also als Ziel für die eigenen Jäger und deren Bewaffnung zur realistischen Zielerstellung.

Die Piloten nennen ihn „Slammer“, und er ist der schnellste und technisch komplexeste Luft-Luft Flugkörper der Welt. Vor einem Abschuss übernimmt die Rakete die Zieldaten via Datenbus vom Flugzeug. Aufgrund der eigenen Flugdaten wie Höhe, Flugrichtung, Geschwindigkeit sowie der entsprechenden Zieldaten wird Flugzeit und Abfangkurs errechnet. Nach dem Abschuss geht die Rakete in den Steigflug und nimmt Kurs auf den errechneten Ziel-

punkt. Während dieser Phase ist das Radargerät der Rakete nicht aktiv. Stattdessen erfolgen, solange das Trägerflugzeug noch Radarkontakt mit dem Ziel hält, ständig Datenupdates die zur Berechnung für einen Abfangkurs einfließen. Erst in der Endphase sucht die Rakete mit der eigenen Radarantenne im vorher errechneten Raum nach dem Ziel und hält selbsttätig Radarkontakt bis zum errechneten Abfangpunkt.

## Ihr Partner in Sachen Neu- und Jahreswagen



**Mercedes-Benz**  
Ihr guter Stern auf allen Straßen

## Autohaus Wessels GmbH

Vertragswerkstatt  
der DaimlerChrysler AG

48465 Schüttofr  
Alter Bentheimer Weg 4  
Tel. (0 59 23) 96 45-0



**Für alle  
Fälle  
zu haben.**

#### Stapler von STILL.

Unser Qualitätsprogramm umfaßt Elektro-, Diesel- und Treibgasstapler, Nieder- und Hochhubwagen, Kommissioniergeräte, Wagen und Schlepper.

Rufen Sie uns einfach an:

**STILL GmbH**  
**Berzeliusstraße 10**  
**D-22113 Hamburg**  
**Telefon: (0 40) 73 39-1511**  
**Telefax: (0 40) 73 39-1585**  
**e-mail:**  
**Reinhard.Heilemann@still.de**  
**http://www.still.de**

 **STILL**  
 Wir wollen was bewegen.

## Mehr als nur Flugschulbetrieb

### Fluglehrzentrum F-4F als Vorreiter im internationalen Übungseinsatz

von Oberstabsfeldwebel Manfred Vorländer - Stab Fluglehrzentrum F-4F

Unter dem Projektnamen „Anatolian Eagle“ nahm im November die deutsche Luftwaffe erstmalig in die Türkei an einer neuen internationalen Luftwaffenübung teil. Zwischen 60 und 80 Luftfahr-

Brücken, Fabriken oder sonstige wichtige infrastrukturelle Einrichtungen zerstören zu können. Luftbetankung und Zusammenspiel mit aus Geilenkirchen entsandten AWACS - Großflugzeugen sollen dabei den Übungserfolg unterstützen.



Briefing der Luftfahrzeugbesatzungen vor ihrem Abflug in die Türkei

Dem Fluglehrzentrum F-4F sind als Leitverband auch Komponenten des Transportgeschwaders 62 aus Wunstorf unterstellt worden. Das für den Flugbetrieb erforderliche Bodenpersonal wurde bereits im Vorfeld verlegt und lässt den deutschen Anteil nach Eintreffen der fliegenden Be-

zeugen befinden sich unter Beteiligung mehrerer Nationen vom 03. bis 14. November über Anatolien im Großeinsatz. Unter Leitung ihres Kommandeurs, Oberstleutnant Christoph Kling, verlegte ein Teil des Fluglehrzentrum F-4F am 28. und 29. Oktober ihr Personal und Material in die Türkei. Ihr Auftrag: Bei Großeinsätzen in der Luftverteidigung im internationalen Verbund mitzuwirken und gegnerische Jagdbomber daran zu hindern, Radarkontrollen zu unterfliegen und somit taktische Ziele, wie

satzungen auf über Hundert deutsche Soldaten aufwachen. Durch die erstmalige Teilnahme eines deutschen Luftwaffenverbandes mit sechs F-4F Phantomjets, fällt dem hier in Rheine angesiedelten Fluglehrzentrum zugleich eine ganz besondere und verantwortungsvolle Rolle zu. Sie haben nach ihrer Rückkehr eine Übungsbewertung zu erstellen, die über eine künftige deutsche Luftwaffenbeteiligung an dieser Hochwertübung dienen soll.

## Allgemeinmilitärische Ausbildung in der Inst/Elo-Staffel

von Feldwebel David Wimmer, Inst/EloStff

Immer wahrscheinlicher wird der Einsatz eines Soldaten im Ausland. Immer mehr Fragen kommen auch für Altgediente auf, die vor einem solchen Einsatz geklärt werden müssen.



Einweisung durch den Gruppenführer in die Übungslage

An was muss ich denken, bevor ich meinen Auslandsdienst antrete? Impfungen, Versicherungen, Vermögensvollmachten, Testamente,...? Wie sichere ich mich und meine Familie im schlimmsten Fall ab? Welche Möglichkeiten gibt es, um diese Dinge zu vermeiden? All diese Fragen, die vor einigen Jahren so noch nicht in Betracht kamen, stellen sich heute jedem Soldaten, der seinen Dienstegal in welcher Teilstreitkraft- im Einsatz leisten muss.

Da die Belastungen jedes Einzelnen in solchen Einsätzen sowohl psychischer als auch physischer Art erheblich höher sind als die, die im täglichen Dienst abverlangt werden, reagierte der Staffelführer der Instandsetzungs- und Elektronik Staffel Major Hartmut Sakowsky wie folgt:

Seit Sommer 2003 werden die Soldaten der Staffel im Rahmen der „allgemeinmilitärischen Weiterbildung“ in den Bereichen der Waffen- und Schiessausbildung, ABC/ SE-, Sport- und Sanitätsausbildung auf evtl. bevorstehende Einsätze vorbereitet.

Ausbildungsschwerpunkte sind weiterhin das Betreiben eines Personen- und Kfz- Kontrollpunktes, Umgang der Soldaten in verschiedenen Stresssituationen, Kenntnisse und Möglichkeiten im Bereich der sozialen Versorgung und Absicherung, wie auch in verbandsübergreifenden Wachaufgaben.

Die Soldaten wurden in Gruppen aufgeteilt und durchlaufen die Ausbildungsabschnitte im 14-tägigen Rhythmus.



Volle Konzentration (Durchqueren eines Geländeabschnitts unter ABC Vollschutz)

Abschließend zu diesen Ausbildungsperioden wird im Rahmen einer geplanten Militärpatrouille das Erlernete unter Belastung abverlangt.

Jeder Soldat hat somit die Möglichkeit, seine körperliche und geistige Belastbarkeit selbst einzuschätzen, diese zu verbessern und sich selbst optimal auf einen möglichen Einsatz vorzubereiten.

## Endlich geklärt... von Oberstabsfeldwebel Ulrich Chudziak

Der Unterschied in den beiden Teilstreitkräften Heer - Luftwaffe

Nach langen, langen intensiven, zeitaufwendigen Nachforschungen und Befragungen, ist es mir kurz vor meiner Zuruhesetzung endlich gelungen, eine schlüssige Beantwortung dieser jahrzehntelangen, teilstreitkraftübergreifenden Uzerei, Fopperei bei jeglichem Treffen zwischen Heeres- und Luftwaffenkameraden zu finden.

Beim Betrachten der folgenden Bilder begrüße ich im Nachhinein meinen Entschluss, im April 1971 meinen Dienst in der Luftwaffe zu beginnen.



Eindeutig Heeresoldaten, im Nirgendwo, Verschnauftpause nach Kampfstandbau



Eindeutig Luftwaffensoldaten, Austauschpiloten des ILehrZ F-4F auf der USS-Enterprise, ebenfalls Verschnauftpause nach Übungsflug

Die „Ems-Köppchen-Redaktion“ schließt sich dieser Feststellung uneingeschränkt an!

# Taxi – Zentrale Rheine GmbH

Am Hauptbahnhofe 20, 48431 Rheine

Rufnummer: ( 05971 ) 84411  
AST: ( 05971 ) 6033

## Anruf Sammel Taxi: Was steckt hinter diesem Begriff?

Es handelt sich um Busersatzlinien, die seit mehr als 10 Jahren erfolgreich mit Taxen gefahren werden. Es gibt jedoch einige Besonderheiten, die beachtet werden müssen:

- AST – Anruf : Spätestens 30 Minuten vor der planmäßigen Abfahrtszeit  
AST – Einstieg : An Bushaltestellen und zusätzlichen AST – Haltestellen  
AST – Ausstieg : Direkt am gewünschten Fahrziel innerhalb von Rheine  
AST – Fahrten : Im Stundentakt nach AST – Fahrplan

Die Preise sind erheblich günstiger als der normale Taxentarif. Fahrpläne und Preislisten im Scheckkartenformat liegen in der General – Wever – Kaserne aus und sind in jedem Taxi erhältlich.

Nutzen Sie diese Möglichkeit der kostengünstigen Beförderung. Informieren Sie auch Ihre Kollegen darüber und denken Sie daran, dass Wochenende – Heimfahrer ihr AST – Taxi bereits vom Heimatort aus telefonisch bestellen können.

Rufen Sie uns einfach einmal an, unser Zentralpersonal hilft Ihnen gerne weiter.

**A S T – Nur fliegen ist schöner !! Rufnummer: 6033**

Ihre Taxi – Zentrale Rheine

## „Leben in der Lage“

### Im 2. Einsatzgeschwader Kabul International Airport

von Oberfeldwebel Torsten Radtke, WtG/WaStff

Nach der ersten Hälfte unseres Einsatzes hatten wir (OFw René Leide und OFw Torsten Radtke) darüber gesprochen, was wir unseren Kameraden in

ren, wird man umdenken müssen.

Da wir am 04.01.2003 nur mit 40 Luftwaffensoldaten auf KIA stationiert waren, mussten alle anfallenden Arbeiten, auf diesen kleinen Personenkreis aufgeteilt werden, was zwangsläufig dazu führte, dass jeder alles machte oder machen musste; vom Gefreiten bis zum Oberst.

Wir zum Beispiel montieren in der Zeit zwischen unserer eigentlichen Aufgabe die Wohncontainer für die nachkommenden Soldaten. Das bedeutete, dass man nach seiner Schicht (Drei-Schicht-Betrieb) im "Follow Me"-Wagen Zeit hatte, sich ein paar Stündchen aufs Ohr zu legen, um wenig später



Inmitten der "Hinterlassenschaften" auf KIA

Rheine wohl erzählen würden, wenn wir wieder zu Hause sind. Im Laufe eines 3 Monate andauernden Einsatzes sammeln sich viele Eindrücke an, mit denen man ein Buch füllen könnte...

Unsere eigentliche Aufgabe im EG 2 war die Abfertigung von Gast-Lfz im Rahmen des ISAF-Einsatzes in Afghanistan. Im Einsatzland selber stellte sich die Situation jedoch ganz anders dar. Wenn man an einen Platz kommt an dem nichts vorhanden ist und das was da ist, nicht im Entferntesten dem deutschen Standard entspricht, um einen geordneten und sicheren Flugdienst zu absolvie-

ren, damit er zum Mittag- oder Abendessen gehen konnte. Es spielte dabei keine Rolle welche Tages- oder Nachtzeit es war, da wir 24 Stunden im Dienst waren. Diese Tatsache machte sich in kürzester Zeit körperlich bemerkbar, was aber auch an der Höhe von ca. 1800 Metern lag, in der sich der Flugplatz befand. Das ständige Zusammensein, das sich zwangsläufig durch die Unterbringung in Zelten (Bw-Einheitszelte Typ2, die mit 8 Mann belegt waren) einstellte, förderte ungemein die Kameradschaft und den Zusammenhalt unserer kleinen Truppe

# UMZUGSZENTRALE

- Nah- und Fernzüge
- Rahmenvertragspartner der Bundeswehr
- Küchen De-/Remontagen mit allen Anschlüssen
- Erneuerung von Küchenarbeitsplatten
- kostenlose Beratung vor Ort
- Angebotserstellung/Abrechnung nach dem BUKG
- Versicherung
- Lagerung
- ISO 9002

[www.umzugszentrale.de](http://www.umzugszentrale.de) • e-mail: [info@umzugszentrale.de](mailto:info@umzugszentrale.de)



Tel. 0800 / 869 84 79  
oder Buchstabenwahl  
Tel. 0800 / UMZUGSZENTRALE  
**NULLTARIF**  
bis 10 Sekunden Wartezeit

VP. Aachen, Berlin, Bonn, Bielefeld, Düsseldorf, Dortmund, Dresden, Frankfurt, Freiburg, Hamburg, Kiel, Leipzig, München, Nürnberg, Rheine-Westf., Rostock, Stuttgart, Kiel, Ulm.

über alle Dienstgrade oder Dienstgradgruppen hinweg. Da wir den Flugplatz aus sicherheitstechnischen Gründen nur selten verlassen konnten, spielte sich unser Leben auf einem sehr begrenzten und nicht ganz ungefährlichen Raum ab. Die Hinterlassenschaften der Kriege, die das Land Afghanistan im Laufe der Jahre erschüttert hatte, waren jeden Tag für uns sichtbar und greifbar, da auf dem Flugplatz immer noch diverse UXO's, IED und Minen vorhanden sind. Glücklicherweise hatten wir aber durch Kurierfahrten zwischen den anderen Lagern (Headquater ISAF, Warehouse und Warehouse1), auch die Chance Land und Leute etwas kennen zu lernen. Durch die Möglichkeit eines Telefonvertrages mit einer zivilen Firma war die

Kommunikation mit den Familienangehörigen ausgezeichnet, die natürlich auch informiert werden wollten, wie das Leben im Einsatz von staten geht. Zum Ende unseres Einsatzes stellten wir fest, dass 3 Monate eine lange Zeit sind, aber nach unserem Empfinden schnell vorbei gingen, da wir nur sehr selten Zeit hatten uns darüber den Kopf zu zerbrechen... Rückblickend war es wohl eine der intensivsten Erfahrungen in unserem bisherigen Bundeswehrleben! Unser Einsatz endete am 09.04.2003 mit der Rückverlegung ins Heimatland.

**Schuh+ Sport GREVINGA Schuh+ Sport**

Osnabrücker Straße 276

Ihr Fachgeschäft für aktuelle Sportswear und sportive Mode

**Besaitungs - Service**  
von Tennis- Squash- und Badmintonrahmen

**Inh. D. Berger Tel.: 05971/96930**

## PKW · LKW · VW-BUSSE

### Mietmöbelwagen für den preisgünstigen Umzug

Ihr schuldloser Unfall ist nur unser Problem, da wir direkt mit der Versicherung Ihres Unfallgegners oder über Ihren Rechtsanwalt abrechnen.

# AUTOVERLEIH maatje

Konr.-Adenauer-Ring/ Tel. 64488  
Walshagenstr.

— Weil Service bei uns Klasse ist —

## NORD-PRIMUS treibt es auf die Spitze.

Unser neuer Sachfonds NORD-PRIMUS\* ist ganz schön wählerisch. Denn er investiert ausschließlich in die weltweit jeweils besten Investmentfonds der verschiedenen Anlagensegmente. Zum Glück ist er käuflich. Fragen Sie uns.

\*NORD-PRIMUS ist ein Fonds der NORDINVEST Norddeutsche Investmentgesellschaft mbH; den alleinverbindlichen Verkaufsprospekt erhalten Sie hier.

Leben Sie. Wir kümmern uns um die Details

### Vereinsbank

VEREINS-  
UND WESTBANK AG

Filiale Osnabrück: Neuer Graben 7-9, 49074 Osnabrück  
Ansprechpartner: Thomas Ahnrsen, Telefon (0541) 35 77 -22

## Zentrum Operative Information? Was ist das?

von Leutnant Alexander Güttschow

Nachdem es in den vergangenen Monaten in der Führungsebene der Wartungs- und Waffenstaffel einige personelle Veränderungen gegeben hatte, kam die Idee

scher Führung wurden wir in die wechselvolle Geschichte und Architektur der Burg eingeführt, wobei vor allem die prunkvolle und durchdrachte Innenein-

richtung, sowie der fantastische Ausblick über Cochem und das Moseltal einen bleibenden Eindruck hinterließen. Der Tag fand bei einem gemeinsamen Abendessen in Cochem einen passenden Abschluss.

Sehr früh am nächsten Morgen brachen wir dann zum Zentrum Operative Information in Mayen

auf. Dort wurden wir vom S4 Stabsoffizier des Verbandes, Major Kamps (Lw),



Die „OpInfoTruppe“ der Bundeswehr

auf, im Rahmen einer Weiterbildungs-fahrt die Möglichkeit zu nutzen, sich außerhalb des täglichen Dienstbetriebes persönlich besser kennen zu lernen. Am Donnerstag den 08.09.2003 ging es für die Offiziere und TE-Führer der Wtg/WaStff los in Richtung Eifel. Unterwegs wurde eine kleine Kaffeepause am Nürburgring eingelegt. Was uns die Gelegenheit gab, mal ein paar Tiefflieger (Autofahren kann man das nicht nennen!) der anderen Art zu sehen. Nach der Ankunft in Brauheck und dem Beziehen der Stuben ging es gleich weiter nach Cochem zur Besichtigung der Reichsburg. Unter der fachmänni-



Produktbeispiel ISAF-Flugblatt



Plakat des ZOpInfo

in Empfang genommen, der überglücklich war, in diesem stark heereslastigen Verband der SKB endlich mal wieder Luftwaffenblau zu sehen. Nach kurzer Begrüßung folgte das Eingangsbriefing durch den S 3 Stabs-offizier, Oberstleutnant von Rabenau, über Aufgaben, Gliederung und Geschichte dieses - in der Bundeswehr einzigartigen - Verbandes. Vor allem wurde die Frage geklärt was sich eigentlich hinter der Bezeichnung „Zentrum Operative Information“ verbirgt. Grob umrissen besteht die Hauptaufgabe des Zentrums darin, durch objektive Information und Argumentation auf die Einstellung und das Verhalten der Bevölkerung, der gegnerischen Streitkräfte, Sicherheitsorgane bzw. Konfliktparteien im Einsatzraum kommunikativ einzuwirken und für den eigenen Auftrag positiv zu beeinflussen. Das so gewonnene Vertrauen und die Unterstützung sollen auf diese Weise zum Schutz der

eigenen Kräfte beitragen. Während des Kosovo-Krieges wirkte man beispielsweise auf verschiedene Arten durch OpInfo-Kräfte der serbischen Propaganda entgegen. Hier musste dem serbischen Volk klar gemacht werden, dass die Nato nicht die serbische Bevölkerung zum Ziel hatte, sondern Milosevic und sein Regime. In der näheren Vergangenheit wurde u.a. zu Beginn des Afghanistaneinsatzes den Afghanen die Absichten und die Aufgaben der ISAF-Schutztruppe sowie deren Uniformen erklärt. Da gerade der deutsche Gefechtsanzug mit der russischen verwechselt werden konnte und damit nicht unbedingt ein freundlicher Emp-



Einblick in die Studiotchnik durch Hptm Klingler

fang zu erwarten war, war diese Aufklärungsarbeit dringend nötig. Die Auswahl der Zielgruppen und der Mittel für solche Operationen, die nur im Ausland statthaft sind, erfolgt direkt durch das Verteidigungsministerium. Zur Wahl stehen zum Beispiel: Lautsprecheraufrufe (auf Kfz oder die tragbare Version am Soldat), Rundfunk



Leiter der Videoproduktion und Major Kamps

(Hörfunk, Video, TV), Drucksachen und Direktkommunikation mit Einzelnen oder kleinen Gruppen. Die Flugblätter, Zeitschriften und Fernsehspots werden in der jeweiligen Landessprache hergestellt und im Einsatzland an die Bevölkerung ausgegeben bzw. gesendet. Die Inhalte sind sehr breit gefächert und reichen von politischer Bildung, über Wirtschaft, Kultur, Informationen über Minengefahr für Kinder bis hin zum Horoskop und Rätselseiten. Die einzige Einrichtung im Zentrum, die in den Bereich Truppenbetreuung fällt, ist „Radio Andernach“. Die Sendestation steht inzwischen auch in Mayen (Andernach war der alte Standort, daher auch der Name) und produziert 24h Radiosendungen live und auf CD. Diese werden dann per Satellit in das Einsatzland ge-

sendet und dort über Einrichtungen der OpInfo-Truppe an die Einsatzkontingente weitergeleitet und durch Beiträge der sich Vorort befindlichen Regionalteams ergänzt. Die Ausrüstung, die Radio Andernach zur Verfügung steht, braucht sich dabei nicht hinter „zivilen“ Radiostationen zu verstecken. Wie kaum ein anderer Verband der Bundeswehr ist das gesamte Zentrum Operative Information mit den modernsten Geräten ausgerüs-

tet. Was gebraucht wird, wird (meist dezentral) beschafft. Auch das Personal ist gut ausgebildet und versteht sein Handwerk. Viele Moderatoren von öffentlichen Radiosendern haben ihre er-



Entlang des „Wehrpfades Kröv“

sten Schritte als Wehrpflichtiger oder SaZ bei Radio Andernach gemacht. Besonders beeindruckend war das Musikarchiv, das etwa 4500 CDs, 6000 Singles,

# Wir wünschen schöne Weihnachten...



...wo immer Sie auch feiern.  
Und rutschen Sie gut in ein  
neues Jahr voll bewegender  
Momente.



# Tecklenborg

48431 Rheine

Telefon 0 59 71/5 00 41

48282 Emsdetten

Telefon 0 25 72/9 39 30

[www.bmw-tecklenborg.de](http://www.bmw-tecklenborg.de)

4500 Maxis beinhaltet und ständig aktualisiert wird. Zusätzlich stehen auf einem Server noch einmal 1,8 Terabyte an Musiktiteln zur Verfügung.

Nach der hauseigenen Videoproduktion war unsere letzte Station im Besuchsprogramm der Einsatzkameratrupp. Dieser bewies uns sein Können, indem er während des Vormittags unsere Besuchergruppe für etwa 2 Stunden begleitete und dann innerhalb einer Stunde einen (fast) sendefertigen 30 sekündigen Fernsehbeitrag über unseren Besuch zurechtgeschnitten hatte.

Der Einsatzauftrag dieser Teams besteht darin, auf dem Boden, in der Luft sowie über und unter Wasser Videomaterial zu erstellen (oder live zu senden), anhand dessen sich die höchste politische und militärische Führung ein relativ objektives Bild von der Lage vor Ort machen kann und eine zusätzliche Grundlage für ihre Entscheidungen erhält. Ein Team besteht aus 5 Soldaten (1 StOffz, 1 Offz, 3 Uffz m.P.) und muss innerhalb von 72 Stunden auf jedem Punkt der Erde unter allen klimatischen, geographischen und politischen Gegebenheiten einsatzbereit sein. Was die Ausrüstung betrifft, kann man nur sagen: „Das Neuste vom Neuen“ und vor allem „einsatztaugliches“ Material. Zur Zeit existiert nur ein solcher Einsatzkameratrupp, in Zukunft sollen es 7 sein. Damit endete unser Besuch im Zentrum Operative Information. Es bleibt festzuhalten, dass dies eine hochinteressante Weiterbildung war, die sehr zur Nachahmung empfohlen werden kann. Wir wurden in Mayen von hochkarätigem Personal auf das freundlichste empfangen und kompetent durch das umfangreiche und überaus interessante Besuchsprogramm geführt.

Für den zweite Termin dieses Tages fuhren wir dann entlang des wunderschönen Moseltals nach Kröv, wo wir von Herrn Oster vom Weingut Klein-Oster bereits erwartet wurden. Nach einer kleinen Rundfahrt, in der er uns in einer herzlich lockeren Art in die Geschichte und geographischen Besonderheiten der Region einführte, ging es zum Weinlehrpfad in die Weinberge über der Mosel. Hier zeigte uns Herr Oster die verschiedenen Rebsorten und erklärte die Anbaumöglichkeiten und Rahmenbedingungen, welche zu beachten sind, um einen guten Wein anzubauen. Ein rustikales Abendessen mit Weinprobe rundete den erlebnisreichen und interessanten Tag ab.

Abschließend bleibt zu sagen, dass dies eine gelungene Weiterbildungsfahrt war, die wir in ähnlicher Form hoffentlich wiederholen können.

P.S.: Wer über Radio Grüße und einen Musikwunsch an einen Bekannten, Verwandten oder Freund schicken möchte, der gerade im Auslandseinsatz in Bosnien, Kosovo, Mazedonien oder Afghanistan ist, kann seine Botschaft mit Musikwunsch im Internet unter [www.radio-andemach.de](http://www.radio-andemach.de) bzw. [gruesse@radio-andemach.de](mailto:gruesse@radio-andemach.de) oder per Telefon unter (02651) 49 33 00 los werden. Es dauert etwa 2 Tage bis die Botschaft ins Programm aufgenommen und in das entsprechende Land gesendet wird.

## „Spotter-Day“ von Oberstabsfeldwebel Manfred Vorländer, Slc/Stab

Es ist der 23. Oktober 2003, 07.15 Uhr auf der Basis-Hopsten. Großes „Tohuwabohu“ herrscht im Norden unsere Flugbasis. Das „Post-Doc“ wird im Bereich der Hallen 1 bis 5 geräumt, insgesamt rund 75 Absperrgitter aufgestellt

zu können: Erste Vorbereitungen, in denen Art und Umfang des Darstellungsangebotes festgelegt wurde. Zu beachtende Sicherheitsaspekte wurden festgelegt, Fremdverbände mit der Bitte um Abstellung einiger ihrer Jets kontaktiert, Dienst- und Ablaufpläne erstellt, benötigtes Absperrmaterial über die Stadt Rheine organisiert, Einladungen an die „Spotter“ (Fotoenthusiasten) verschickt und rund 30 Soldaten und zivile Mitarbeiter zur Durchführung des Fototages zum Dienst eingeteilt. Schließlich sollten wir den Spottern, die extra zu diesem Fototermin aus der Schweiz, Belgien, Niederlanden und aus dem tiefsten Süden

Deutschlands angereist waren, etwas bieten. Außerdem wurde über das *Presse- und Informationszentrum der Luftwaffe* ein Fernsehteam angekündigt, die im Auftrag des Bundeswehr-TV, diesen Tag auf Zelluloid bannen sollten. Der absolute Schwerpunkt des „Drehs“ lag allerdings darin, die Motivation, Denkweise und den Alltag eines „Spotter“ zu dokumentieren. Hierzu wurde bereits im Vorfeld ein, durch unseren Verband namhaft gemachter „Spotter“ zu Hause aufgesucht, interviewt und an seinen verschiedensten „Einsatzorten“



Aus allen sich ergebenden Blickwinkeln wurden die ausgestellten Jets fotografiert.

und Abgrenzungen mit Trassierband versehen. „Was ist hier los?“, fragten sich einige unserer Verbandsangehörigen. Gegen 08.00 Uhr landen dann einige Gastmaschinen und rollen auf die Absperrflächen, wo sie dann in Position gestellt und ebenfalls mit Absperrgittern umgeben werden. „Aha“, heißt es dann plötzlich, als auch noch vier Phantom-Flugzeuge auf die „Große Süd“ geschoben werden; „Die „Spotter“ kommen!“ Viel Aufwand wurde betrieben um dieses Ereignis zur Durchführung bringen

beim fotografieren von Militärjets gefilmt. Papparazzi der Militärjets! Auch der Hörfunk und die Regionalpresse sendeten Vertreter zur Berichterstattung über unseren Fototag zum Fluglehrzentrum ab. Rund 70 Spotter, unter Ihnen auch Redakteure verschiedener Flugma-

und Halle 5 freigegeben. Auf Grund von kurzfristigen Teilnahmeabsagen von zuvor zugesagten, oder zumindest in Aussicht gestellten Gastflugzeugen, wie eine MiG 29 aus Laage, eine mit einer Sonderlackierung versehenen F-16 aus Twente/NL und der unter den Fotogra-

fen besonders begehrten aus Nörvenich stammenden TORNA-DO-Maschine, bekannt durch seine „Blue lighting“ – Sonderlackierung“, war unter den Teilnehmern zunächst eine gewisse Enttäuschung spürbar. Eine an diesem Tag herrschende extreme Kälte, die natürlich auf der freien Flugfeldfläche besonders spürbar wurde, verbrachten die angereisten Gäste in den Bussen, die für ei-



Als die Flugzeuge an den Start rollten, wurden die Objektive im fliegenden Wechsel ausgetauscht und das dann folgende Klicken der Auslöser übertönte fast die tosenden Triebwerke der startenden Phantom.

gazine und die bereits genannten Medienvertreter trafen pünktlich zu 09.00 Uhr am Sammelplatz, dem Parkplatz am Sportzentrum Dreierwalde ein. Nach ihrer Akkreditierung erhielten sie dort einen Ablaufplan, aus dem die zum Zutritt freigegebenen Flugbetriebsflächen mit deren Sperrbereichen eingezeichnet waren. Dann hieß es, in den bereitstehenden Bus einzusteigen und nach einer kurzen Sicherheitsbelehrung ging es dann zum Fliegerhorst. Bei Ankunft auf der Basis war zunächst nur das Hallenvorfeld zwischen Halle 1



nen „Fotopendelverkehr“ zur F-4F – Verwertungsstelle im ehemaligen QRA-Bereich eingesetzt wurden. Doch nachdem, nach Einstellung der Flugabfertigung

## Eine faszinierende Berufsentscheidung

# Pilot

**Hauptsache: ... Fliegen**  
**Gehen Sie ruhig in die Luft**

**Sie stehen**

vor dem Abschluss des Abiturs, der Fachhochschulreife oder der Fachoberschulreife in Verbindung mit einer Berufsausbildung

**Wir suchen**

junge Frauen und Männer als **Jet-Piloten, Hubschrauberführer, Transportflugzeugführer und Waffensystemoffiziere**

**Sie haben**

damit eine der **anspruchsvollsten, herausforderndsten und interessantesten** Tätigkeiten mit teilweiser internationaler Ausbildung

**Sie absolvieren**

zudem ein **leistungsorientiertes** und **voll-finanziertes Studium** an den Universitäten der Bundeswehr in **München** und **Hamburg**.

Ihr Wehrdienstberater in Rheine informiert Sie gern  
Stabsfeldwebel Günter Schnippe  
Damloup-Kaserne • 48432 Rheine  
☎ (0 59 71) 4 02 – 45 70



## Bundeswehr

www.bundeswehr-karriere.de  
e-Mail: wdbera.rhe@bundeswehr.org

gungen, auch die Südflyght freigegeben wurde und bei Cross Servicing ein Aufwärmkaffee erworben werden konnte, schlug die sichtlich unterdrückte Enttäuschung schlagartig in Freude und Begeisterung um. Ein starkes Aufgebot an Flugbewegungen schien unter den Spottern die anhaltende Kälte in Vergessenheit geraten zu lassen. Als sich dann gegen Mittag auch noch die Sonne ins rechte Licht setzte und ganz nebenbei auch noch etwas Wärme spendete, war die Begeisterung der Spotter und der anwesenden Medienvertreter nicht mehr zu bremsen.

Die spätere regionale Presseauswertung und natürlich die ständig von Spottern an mich herangetragenen Lobeshymnen, ließen die vielen Mühen der Vorbereitungen bei allen anwesenden Organisations sehr schnell in den Hintergrund geraten.

Einmütig war die Einschätzung der Gäste über einen sehr bedauernden Unfall eines Spotters, der dieses, insgesamt sehr gelungene Event überschattete. Die Vorgaben und Belehrungen waren auch nach ihrer Einschätzung eindeutig und klar abgegrenzt. In der Absicht eine aufgestellte F4-F Phantom von hinten fotografieren zu wollen, stürzte er rückwärts laufend und die Kamera am Auge haltend, in ein, wie er später sagte, zuvor noch bewusst wahrgenommenes Erdloch. Da es sich hierbei um eine „alte Kampfstellung“ handelte, die noch mit herausragenden Eisenwinkeln versehen war, welche bei früheren Übungsalarmen ein Regenschutzdach trugen, waren die Verletzungen entsprechend. Mit dem Rettungshubschrauber

„Christoph – Europa 2“ wurde der Verunglückte in die Uni-Klinik nach Münster geflogen, wo er dann aber, Dank moderner medizinischer Möglichkeiten, bereits wieder nach fünf Tagen entlassen werden konnte. Bei einem anschließenden Besuch unseres Verbandes bemerkte er gar, dass er durch seine „Aktion“ (er meinte damit den Hubschraubereinsatz) den anderen Spottern zumindest ein zusätzliches Flugmotiv vor deren Objektiv gebracht hätte. Des weiteren müsste er noch gestehen, dass er als „Vollblutspotter“ bei seiner „Verladung“ in den Rettungshubschrauber, trotz seiner schweren Verletzungen mit einem Auge auf die „Kennungsnummer“ des Hubschrauber geschaut habe. Bei so viel Optimismus des Unglücksrabens und Bewertung des anschließend eingegangenen Dankschreibens, darf dieser Tag sicherlich als ein *erfolgreicher Beitrag im Sinne der Öffentlichkeitsarbeit der Bundeswehr* verbucht werden.

Ich persönlich möchte diese Gelegenheit nutzen, mich bei allen Soldaten und zivilen Mitarbeitern zu bedanken, die mich bei diesem Vorhaben unterstützt haben. Nur gemeinsam im Team konnte dieser Erfolg erreicht werden. Danke!

P.S.: Die Fotos wurden freundlicher Weise von Herrn Sven Rapreger, *-Fotoredakteur der Münsterländischen Volkszeitung-*, zur Verfügung gestellt.

## Wohnungs-Verein

Rheine



Betreuungs- und  
Verwaltungs GmbH - gegründet 1992

Projektentwicklung

An- und Verkauf  
von Grundstücken

Erstellung von:  
Reihen-Doppel-  
Mehrfamilienhäusern

WEG-  
und Hausverwaltung

## Wohnungs-Verein

Rheine



eingetragene Genossenschaft  
gegründet 1911

Wir vermieten  
ca. 1.900 Wohnungen

Wohnungs-Verein Rheine eG - Postfach 2252 - 48412 Rheine  
Adolfstraße 23 - 48431 Rheine - Tel. 05971 - 408-0  
Telefax 05971 - 40825

[www.wohnungs-verein-rheine.de](http://www.wohnungs-verein-rheine.de)

[info@wohnungs-verein-rheine.de](mailto:info@wohnungs-verein-rheine.de)

## Die Geschichte des Fliegerhorstes Hopsten

### Von der Drehscheibe aufs Altenteil

Erster Teil einer Serie von Helmut Feldmann.

#### Vorwort der Redaktion

Vom Jagdbombergeschwader 36 über Jagdgeschwader 72 „Westfalen“ bis zum heutigen Fluglehrzentrum F-4F, ist der Inhalt des Geschichtswerkes von Herrn Hartmut Feldmann bereits in dieser Art in der Fachzeitschrift *JET & PROP* veröffentlicht worden.

Feldmann, von Beruf Polizeibeamter, wohnt mit seiner Familie in Bünde und fühlt sich mit unserem Verband so stark verbunden, dass er akribische Nachforschungen über die Entstehung, Entwicklung und Aufgabenstellungen unseres Verbandes zusammentrug und in einem beeindruckenden Werk zusammenfasste.

In mehrteiligen Veröffentlichungen möchte die Redaktion „Ems-Köppken“ dieses mit Wort und Bild erarbeitete Werk veröffentlichen.

#### Erster Teil:

Jeder Flugscheininhaber wird es sofort finden: 52° 20' 40" Nord, 7° 32' 30" Ost, das steht für 'Reserved Air Space Hopsten'. 'Reserved' deshalb, weil das Überfliegen dieses Teiles Westfalens nur unter Vorbehalt möglich ist. Hier befindet sich ein Militärflugplatz der NATO; zwischen Osnabrück und Rheine liegt der „Fliegerhorst Hopsten“!

Ein Blick auf die Straßenkarte verrät jedoch sofort, dass die Gemeinde Hopsten heutzutage lediglich den Namen hergeben haben kann. Größtenteils tangiert das Flugplatzareal die Gemeinde Dreierwalde, und postalisch fungiert der

Fliegerhorst sogar unter dem Ort Hörstel.

Historisch gesehen, unterhielt der damalige nationalsozialistisch geführte Staat seit dem Jahre 1935 Eigentum auf dem Gebiet der nördlich der westfälischen Stadt Rheine gelegenen Gemeinde Dreierwalde ein großflächiges Areal. 1938 gab die militärische Führung die Order zur Errichtung eines Flugplatzes auf eben diesem Gelände. Vorgesehen und letztendlich ausgeführt wurden drei Start-/Landebahnen auf einer Fläche von etwa 200 Hektar, wovon die betonierte Hauptbahn 1800 m lang war und in Ost-West-Richtung verlief. Zusätzlich wurden noch zwei so genannte „Jägerbahnen“ angelegt, die eine Länge von jeweils 1000 m aufwiesen und sich in Nord-Süd-, bzw. Südwest-Nordost-Richtung erstreckten.

Durch Erweiterungen des Flugplatzgeländes zwischen 1940 und 1944, die die Verlängerung der Hauptbahn auf 3000 m einschlossen und vornehmlich das Gebiet der Gemeinde Hopsten tangierten, erhielt das Areal schließlich den traditionell auch heute noch gültigen Namen „**Fliegerhorst Hopsten**“.

Am 25. Oktober 1939, exakt zur offiziellen Indienststellung des Flugplatzes, verlegte die 1. Gruppe des *Jagdgeschwaders 27* (1./JG 27) mit ihrem *Me 109E-I* unter Führung des Hauptmann Riegel sporadisch von Münster-Handorf nach Hopsten. Lediglich zwei Tage später räumte dieser Verband den Fliegerhorst

**ZETSOLDATEN  
AUFGEPASST !!!**

Sie möchten sich engagieren  
und nach der Bundeswehrzeit  
Ihren eigenen beruflichen  
Erfolg steuern.

**Ausbildung zum  
Versicherungsfachmann (BWV)  
Versicherungskaufmann (IHK)**

mit Zielrichtung Außendienst

Vor Ort Karriere machen. Bleiben Sie in Ihrer Stadt, bleiben Sie dort, wo Sie sich auskennen, wo Sie sich wohlfühlen.

Werden Sie hier unser neuer Außendienstmitarbeiter mit vertraglich vereinbarten  
Karrieremöglichkeiten.

Unser anspruchsvoller Kundenbestand ist in den letzten Jahren stetig gewachsen und wir brauchen Ihre tatkräftige Unterstützung.

Wir sind daher sehr daran interessiert, Sie als ausscheidenden Soldaten  
(SaZ 8 bis SaZ 15) für uns zu gewinnen.

Wenn Sie Interesse an dieser neuen Herausforderung haben und ein gutes  
Betriebsklima für Sie ebenso wichtig ist wie für uns, dann wenden Sie sich an Ihren  
Ansprechpartner für den

#### Raum Osnabrück

Geschäftsstellenleiter  
Jens-Uwe Richardt  
Hasestraße 10 (Passage)  
49074 Osnabrück

Tel: 0541-20 20 614  
Fax: 0541-20 20 624

email:  
Jens-Uwe.Richardt@Continental.de

#### Raum Herford

Generalagentur  
Volker Paul  
Brunnenallee 131  
32257 Bünde

Tel: 05223-574 516  
Fax: 05223-574 517

email:  
Volker.Paul@Continental.de

allerdings schon wieder.

Aufgrund der strategischen Entwicklungen spielte der Fliegerhorst Hopsten zu Beginn des Zweiten Weltkrieges als Operationsbasis für die „Reichsflufwaffe“ zunächst nur eine zweitrangige Rolle. So waren die Jahre 1939 bis 1944 geprägt von nur kurzfristigen Flugplatznutzungen verschiedenster Tagjägerverbände (I. und II./JG 1, III./JG 3, I./JG 26), Nachtjägereinheiten (III./NJG 1 und II./NJG 4) und Kampfgeschwader (I./KG 2 und III./KG 3).

Das änderte sich allerdings sehr schnell, als das damalige Regime im Verlaufe des Krieges militärisch immer mehr in die Defensive gedrängt wurde. So zeichnete es sich bereits im Sommer 1944 ab, dass die Lage des Fliegerhorstes Hopsten einen ausgezeichneten Standort abgeben würde für die „Reichsverteidigung“. Ab Herbst 1944 entwickelte sich der Fliegerhorst Hopsten dann sogar zu einer regelrechten Drehscheibe für alle möglichen Aktivitäten der „Reichsflufwaffe“.

Den Gipfelpunkt erreichten die Einsätze sicherlich ab dem 5. September 1944, als unter anderem das als Bombenträger „missbrauchte“ düsen-getriebene Jagdflugzeug Me 262 des KG 51 „Edelweiß“ von Hopsten aus Angriffe, wie etwa auf Ziele in Belgien (so z.B. auf den Flugplatz Ath-Chièvres bei Mons, wo wenige Wochen vorher noch das Geschwader selbst stationiert war !) fliegen musste.

Zudem wurden von Hopsten aus auch Einheiten, die mit dem zweiten bedeutenden Düsenflugzeug der „Reichsflufwaffe“, der Arado Ar 234, ausgerüstet waren, zu Aufklärungs- und später auch

für Angriffsmissionen abgestellt. Bekannt wurden deren Attacken auf die Rheinbrücke bei Remagen.

Allerdings ließ die nahezu komplette Lufthoheit der Alliierten über Deutschland selbst derart technisch überlegene Flüge sehr bald zu einem unerträglichen Risiko werden. Letztendlich mussten sogar die Starts und Landungen der Düsenflugzeuge, sollten sie ein gewisses

Maß an Erfolg versprechen, durch beträchtliche Massierungen an konventionell angetriebenen Jagdflugzeugen gedeckt werden.

So wurden diverse Jagdverbände eingesetzt, um die Düsenflugzeuge in deren empfindlichster Flugphase, dem Start und der Landung, gegen alliierte Jaboattacken abzusichern: II./JG 1 aus Drope bei Lingen, III./JG 1 vom Fliegerhorst Rheine-Bentlage aus, Stab sowie I./JG 26 aus Drope und Fürstenu, II./JG 26 aus Nordhorn, III./JG 26 aus Plantlünne, Stab und I./JG 27 von Rheine-Bentlage, II./JG 27 von Hopsten selbst, III./JG 27 aus Hesepe, IV./JG 27 aus Achmer sowie III./JG 54 „Grünherz“ mit ihren FW 190D-9

aus Varrelbusch, Vörden und Fürstenu. Der Fliegerhorst selbst wurde in den letzten Kriegsmonaten oftmals Ziel alliierter Bomber- und Jagdbomberangriffe. Außerordentlich starker Schutz durch Flugabwehrgeschütze (zeitweilig waren bis zu 500 Rohre unterschiedlichster Kaliber in Platznähe eingesetzt), schnellstmögliche Reparaturen der Start-/Landebahnen sowie gut getarnt und weit verstreut abgestellte Einsatzmaschinen ließen die Funktionsfähigkeit des Flugplatzes bis Kriegsende allerdings nie zum Erliegen kommen.

Der Anfang vom Ende der „Reichsluftwaffe“ ereignete sich am 1. Januar 1945, als das überwiegende Restkontingent an verbliebenen Piloten und kolbengetriebenen Jagdflugzeugen nahezu komplett aufgegeben wurde im „Unternehmen Bodenplatte“, dem irrsinnigen Versuch

weitgehende Unbrauchmachung des Flugplatzes Hopsten, indem sie die entsprechenden Einrichtungen sprengten. Das karge Überbleibsel der ehemaligen „Drehscheibe der Reichsverteidigung“ wurde den mittlerweile vorgerückten alliierten Truppen schließlich am 6.



Das „Messstischblatt“ zeigt detailgetreu die Lage der im Jahre 1959 angelegten Start-/Landebahn des Fliegerhorstes Hopsten, so wie sie auch heute noch im Gebrauch ist. Zudem offenbart sich noch einmal exakt die Lage des Platzes aus den Jahren 1944/45, mit den beiden „Jägerbahnen“, der „West-Ost-Bahn“, den Splitterboxen für die kolbenmotorgetriebenen Jagdflugzeuge sowie den weitab verstreut liegenden Abstellplätzen der ersten Düsenjäger.

der Führung, alliierte Flugzeugverbände im befreiten Westeuropa durch Jagdbombereinsätze auf alliierte Feldflugplätze zu dezimieren. Die absolute Luftherrschaft der Alliierten, die Unerfahrenheit vieler junger Piloten und, nicht zuletzt, die von diesem Großeinsatz nicht allerorts informierten eigenen Flak-Verbände versetzten der „Reichsluftwaffe“ schließlich den Todesstoss. Am 30. März 1945 verlegten schließlich die Reste des KG 51 von Rheine nach Gieselstadt. Letztendlich sorgten deutsche Verbände in den letzten Kriegstagen für die

April 1945 kampflos übergeben. Kurz darauf entschieden die Alliierten, das Areal für Flugaktivitäten gänzlich unbenutzbar zu machen und der Bevölkerung zur landwirtschaftlichen Nutzung zu überlassen.

Vier Jahre mussten schließlich vergehen, bevor die Freiheitlich Demokratische Grundordnung die nationalsozialistische Schreckensherrschaft in Deutschland vergessen machen konnte. Weiterer sechs Jahre bedurfte es, bis diese junge Demokratie zur Erhaltung des Friedens eine Armee, die Bundeswehr, ins Leben zu rufen bereit war. So begann

auch deren Teilstreitkraft, die Bundesluftwaffe, im Jahre 1956 Flugplätze und Geschwader in Dienst zu stellen.

Allerdings dauerte es bis zum Jahre 1959, bis sich das Bundesministerium der Verteidigung (BMVg) entschloss, auf einem 306 Hektar großen Gelände im Bereich des ehemaligen Fliegerhorstes Hopsten den jüngsten Spross der Bundesluftwaffe zu etablieren.

Spezialfirmen aus dem gesamten Münsterland beteiligten sich an der Verwirklichung der Pläne zur Errichtung eines komplett neuen Militärflugplatzes nach damals modernstem Standard. Schließlich wurden eine 3000 m lange und 30 m breite Start-/Landebahn in Nord-Süd-Richtung sowie Zufahrwege, Stellplätze und flugplatztechnische Einrichtungen nach NATO-Standard ausgeführt, wobei sich der Großteil der Fläche auf dem Gebiet der Gemeinde Dreierwalde erstreckte. Von dem Gelände tangiert wurden die Gemeinden Hopsten im Nordosten, Dreierwalde im Westen und Hörstel im Süden. Traditionell blieb allerdings der Name „Fliegerhorst Hopsten“ für den neuen NATO-Flugplatz erhalten.

Zeitgleich mit dem Neuaufbau des Fliegerhorstes selbst, vollzog sich die Errichtung von Unterkünften und Einrichtungen der Administration an der Schorlemerstraße in der Stadt Rheine. Dieser Komplex wurde 8 km vom Flugplatz entfernt erbaut, wie es die Strategie der NATO überall in Westeuropa vorsah. Gemäß des Aufstellungsbefehls der Luftwaffengruppe Nord für ein neues Jagdbombergeschwader, trafen am 4. April 1961 die ersten vierzig Soldaten eines Vorkommandos vom niederrheinischen

Fliegerhorst Nörvenich auf dem Baugelände in Rheine ein. Unter anderem hatte das Kommando einen Unterkunftsbereich für nachfolgendes Personal einzurichten.

Kurz zuvor, nämlich am 1. März 1961, war auf dem Fliegerhorst Nörvenich bereits die 1. Fliegende Staffel eines neuen Geschwaders aufgestellt worden. Hierzu wurden diesem Verband durch Ausgliederung aus dem ortsansässigen Jagdbombergeschwader 31 mehr als 50 Jagdbomber des Typs Republic F-84F 'Thunderstreak' überstellt.

Nur Tage später verlegte der noch taurische Verband unter der Führung des ersten Kommodore, Major Wilhelm Meyn, komplett auf den NATO-Schießplatz Decimomannu auf Sardinien.

Am 31. August schließlich erfolgte die Rückführung des Verbandes auf den neuen Heimatflugplatz in Deutschland: Hopsten bei Rheine in Westfalen.

Am darauffolgenden Tag wurde die 1. Fliegende Staffel des neuen Geschwaders der NATO mit dem Einsatzauftrag 'Luftangriff zur Unterstützung des Heeres' unterstellt.

Da Jagdbomberverbände mit Zahlen im 30er-Bereich benannt wurden und die Ziffern 31, 32, 33, 34 und 35 bereits an schon vorhandene Geschwader vergeben waren, erhielt der neue Verband folgerichtig die Ziffer 36.

Als erster Meilenstein des damals jüngsten Geschwaders der Bundesluftwaffe gilt jedoch der 12. Dezember 1961, als der damalige Inspekteur der Luftwaffe, Generalleutnant Kammlhuber, in Vertretung von Bundesverteidigungsminister Strauß, in Anwesenheit des Generals der Luftwaffengruppe Nord, Harlinghausen,

des Oberbefehlshabers der 2. Alliierten Luftflotte (2. ATAF), Air Marshall Sir John Grandy, sowie zahlreicher Ehren-gäste aus Politik und Bundeswehr das neue Jagdbombergeschwader 36 (JaboG 36) per Ansprache und Abschreiten einer Ehrenformation auf dem Fliegerhorst Hopsten offiziell in Dienst stellte. Nur wenige Wochen später wurde per Aufstellungsbefehl aus Bonn vom 19. Januar 1962 eine zweite Staffel gebildet. Dazu wurde der Flugzeugbestand des Geschwaders aufgeteilt. Diese 2./JaboG 36 betraute man jedoch mit einer Besonderheit innerhalb der Bundesluftwaffe: sie hatte primär die Schulung der in den USA trainierten F-84F-Piloten der Luftwaffe auf mitteleuropäische Witterungsverhältnisse sowie die anfängliche Wafenausbildung zur Aufgabe. Für letztege-

nannte Missionen standen dem Verband ab dem Sommer 1962 sechs Lockheed T-33Azur Verfügung. Mehrere propellergetriebene Piaggio P.149D als Verbindungsflugzeuge ergänzten den Flugzeugbestand des JaboG 36.

In jenem Jahr wurde auch der Großteil der Gebäude auf dem Kasernengelände an der Schorlemerstraße in Rheine bezugsfertig, so dass der erste „Tag der offenen Tür“ des Geschwaders am 16. Juni 1962 gefeiert werden konnte. Die unglaubliche Zahl von 150.000 Besuchern ließ sich dieses Ereignis in Münsterland nicht entgehen und würdigte damit die hervorragende Leistung der „Männer der ersten Stunde“ beim Aufbau des Geschwaders.

Fortsetzung folgt in der nächsten Aus-

## Ganz in Weiß ...

von Oberleutnant Dirk Menzel - StfChf der NschTrspStff

... oder silberfarben, mit Klimaanlage oder -automatik und Radio serienmäßig präsentieren sich seit dem 03. November 2003 auch in unserem Verband die

von Instandsetzungskosten. Der Bestand an Fahrzeugen des Fluglehrzentrums wird sich durch das Angebot der BwFuhrparkService GmbH von derzeit 80 hü-Fahrzeugen auf ca. 60 Fahrzeuge verringern. Doch wie ist dies möglich ohne Einschränkungen im Tagesdienstbetrieb hin zu nehmen?



Kilometerleistungen wie sie das hier abgebildete Fahrzeug aufweist, wird es wohl künftig nicht mehr geben. Das Tachometer weist einen Km-Stand von 423.947 Km auf!

Die betroffene Dienststelle legt für ihre Bedürfnisse einen sog. „Grundbedarf“ fest. Hierzu gehören alle Fahrzeuge, die funktions- oder personengebunden ständig vor Ort benötigt werden, um den täglichen Bedarf an Mobilität abzudecken. Dieser Grundbedarf wird dann durch Langzeit-

neuen Fahrzeuge der BwFuhrparkService GmbH (BwFPS GmbH) und lösen damit nach und nach die schon in Teilen sehr betagten „Oliven“ ab. Die beschlossene und auch dringend notwendige Modernisierung des Bundeswehrfuhrparkes macht also auch nicht vor einem aufzulösenden Verband halt. Ziel dieser Modernisierung ist eine Verringerung des absoluten Fahrzeugbestandes der Bundeswehr, vorerst begrenzt auf handelsübliche (hü) Fahrzeuge, und die damit verbundene Senkung

mietfahrzeuge der BwFPS GmbH (12 bis 24 Monate) abgedeckt. Für den sog. „Spitzenbedarf“, also die Abdeckung eines gelegentlich auftretenden Bedarfs an Fahrzeugen (z.B. mehrtägige Dienststreifen, politische Bildungsfahrten u.ä.) werden durch die Dienststelle Fahrzeuge in Kurzzeitmiete (1 Tag - 12 Monate) von der BwFPS GmbH angemietet. Dies hat zur Folge, dass keine umfangreichen Fahrzeugpools vor Ort bereitgehalten werden müssen und damit für die einzelnen Dienststellen die

50 JAHRE **SENGER**

**Der neue Golf ... die 5. Generation!**



**Jetzt probefahren!**

**ab 15.220,-€**

(außerhalb der gesetzl. Öffnungszeiten keine Beratung/ kein Verkauf)

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!  
\*zzgl. Überführung u. Zulassung

**SENGER**

Rheine - Tel. 05971 / 79 10-0  
Emsdetten - Tel. 02572 / 96 03 50  
[www.auto-senger.de](http://www.auto-senger.de)



Kosten für Unterhalt und Instandsetzung erheblich reduziert werden können.

#### **Aber kann nun jeder, der ein Fahrzeug benötigt, auch ein Fahrzeug anfordern?**

Nun, so einfach wird es dem Bedarfsträger nicht gemacht. Dieser meldet zunächst, wie bisher auch, seinen Bedarf bei der Nachschub-/Transportstaffel an. Hier wird dann geprüft, ob im eigenen Bereich, z.B. eines der drei Pool-Fahrzeuge der Nsch-/TrspStff, genutzt werden kann. Ist dies nicht der Fall, erstellt

genehmigte Abruf wird dann an das Mobilitätscenter oder eine Außenstelle weitergeleitet, wo dann das Fahrzeug zum gewünschten Termin und zur gewünschten Uhrzeit mit der geforderten Ausstattung bereitgestellt wird.

**Kann ich mit den neuen Fahrzeugen auch ohne Bw-Führerschein fahren und brauche ich weiterhin einen Fahrauftrag?** Auch hier ist es dem Nutzer nicht einfacher gemacht worden. Weiterhin gilt für das Führen dieser Fahrzeuge die ZDv 43/2, denn alle Fahrzeuge

der BwFPS GmbH haben ein „Y-Kennzeichen“ und unterliegen damit auch den Vorschriften für das Führen von Dienstkraftfahrzeugen. Fahraufträge können nun aber von zwei unterschiedlichen Seiten erstellt werden.

Die eine Seite ist, wie bisher, die Nsch/TrspStff. Sie erstellt weiterhin die Fahraufträge für alle Fahrzeuge des Grundbedarfes, also die Fahrzeuge, die sich permanent vor Ort befinden. Die andere Stelle ist das Mobilitätscenter bzw. die Außenstelle vor Ort.

Sie erstellt für die Fahrzeuge des „Spitzenbedarfes“, also für in Kurzzeitmiete geordneten Fahrzeuge den Fahrauftrag. Diese Fahraufträge sind ohne Dienstsiegel gültig, nur versehen mit einem Stemp-

pel der BwFPS GmbH.

**Wo bekommen wir denn nun die Fahrzeuge her?** Die Fahrzeuge des Grundbedarfes werden durch die BwFPS GmbH und deren Einkauf beim jeweiligen Hersteller geordert und dann über das „zivile“ Händlernetz an die Bundeswehr ausgegeben.

Für die Fahrzeuge des Spitzenbedarfes werden sog. „Servicestationen“ der BwFPS GmbH eröffnet, unter anderem auch auf dem KFZ-Hof der General-Wever-Kaserne. Dies erleichtert die Abholung und Rückführung der Fahrzeuge, verringert die Mietzeiten und spart damit letztlich wieder „Bares“. Hauptverantwortlich für die Servicestation in Rheine ist das „Mobilitätscenter“ (MC) in Münster, hier sitzt der Leiter des MC. Er steuert und koordiniert mit seinen Mitarbeitern die für seine Servicestationen in einem Pool vorhandenen Fahrzeuge, führt diese der Instandsetzung zu und kümmert sich um die Belange der angeschlossenen Dienststellen. Für den Bereich Münster sind das derzeit ca. 80 Dienststellen.

Nach Ablauf der vereinbarten Mietzeiten werden die Fahrzeuge, die nicht mehr als 36.000 km pro Jahr laufen sollen, an die BwFPS zurückgegeben und gegen Neufahrzeuge getauscht. Damit ist für den Nutzer sichergestellt, dass er stets einen modernen Fuhrpark zur Verfügung hat und für die BwFPS GmbH besteht die Möglichkeit, die nun 12-24 Monate alten Fahrzeuge noch gewinn-

bringend zu verkaufen. (Info hierzu unter: [www.vebeg.de](http://www.vebeg.de))

Wie bei allen Neuerungen in eingefahrenen Systemen werden auch hier natürlich die Stimmen der Kritiker laut, was denn das alles bringen würde und vor allem kosten soll. Wie in jedem Unternehmen, so braucht auch die BwFPS GmbH natürlich ein umfangreiches Maß an Anschubinvestitionen und natürlich entstehen bei einem Übergang von einem alten zu einem neuen System Reibungsverluste. Und das nicht alles so funktioniert, wie es das Papier vorgibt, dürfte wohl auch jedem einleuchten. Doch auf dem nun beschrittenen Weg gibt es kein Zurück mehr. Nutzen wir also den Fortschritt und erfreuen wir uns an den Vorzügen, die dieser mit sich bringen wird. Über ein klimatisierte Fahrzeug bei 35°C Aussentemperatur und eine beschwingte Melodie im Hintergrund wird sich wohl kaum einer, der sich auf Dienstreise mit dem Dienst-KFZ befindet, beklagen - oder?

(Informationen zum Thema unter: [www.gebb.de](http://www.gebb.de), sowie unter: [www.bmvg.de](http://www.bmvg.de) oder unter folgenden Telefonnummern: 34 00 oder 4142)



Der Fahrer des Kommandeurs des FilLehrZ F-4F, ZKF Willi Holthoff, mit seinem neuen „Arbeitsgerät“: SKODA, Modell – „SUPERB“.

der verantwortliche Kraftverkehrsfeldwebel einen „Fahrzeugabruf“ an die BwFPS GmbH, der von der Truppenverwaltung als bestellberechtigte Dienststelle genehmigt werden muss. Dieser

## Der Paragraphenreiter

von KpItl d. R. und Rechtsanwalt Matthias Rudolph  
Rechtsanwälte Sandmann & Kollegen  
Salzbergener Str. 4-6, 48431 Rheine, Tel 05971/92800

### 1. Offenbarungspflicht des Dienstherrn bei Korruptionsvorwurf (BverwG, Urt. v. 27.02.2003 – 2 C 10/02)

**Wird ein Beamter bei seinem Dienstherrn nachweislich wider besseres Wissen oder leichtfertig der Korruption bezichtigt, ist der Dienstherr verpflichtet, dem Beamten den Denunzianten zu nennen, auch wenn diesem Vertraulichkeit zugesichert worden ist.**

Der Entscheidung zugrunde lag ein Sachverhalt, der sich in einer Straßenverkehrsbehörde ereignete. Einem Sachbearbeiter der Führerscheinstelle wurde vom zuständigen Personaldezernenten mitgeteilt, dass der Kreis einen Hinweis aus der Bevölkerung erhalten habe, der Sachbearbeiter erteilte Fahrerlaubnisse gegen Geld. Im anschließend daraufhin eröffneten Disziplinarverfahren konnte sich dieser Vorwurf nicht nachweisen lassen.

Der Beamte bat nach Abschluss des Disziplinarverfahrens den Dienstherrn um Mitteilung des Namens des Informanten sowie zum die Erteilung einer Aussagegenehmigung für die Einleitung eines staatsanwalt-schaftlichen Ermittlungsverfahrens wegen falscher Verdächtigung gegen diesen unbekanntem Informanten.

Der Dienstherr verweigerte die Namensnennung mit Hinweis auf eine insoweit zugesicherte Vertraulichkeit.

Das Bundesverwaltungsgericht, das die Sache im übrigen an das zuständige Obergerverwaltungsgericht zurück verwies, hat festgestellt, dass **das Interesse des Dienstherrn, aus der Bevölkerung vertrauliche Hinweise zur Korruptionsbekämpfung zu erhalten, jedenfalls dann zurücktreten muss, wenn ein Beamter leichtfertig oder wider besseres Wissen beschuldigt worden ist.** Dies muss das zuständige Obergerverwaltungsgericht nunmehr gesondert feststellen.

## Der Paragraphenreiter

von KpItl d. R. und Rechtsanwalt Matthias Rudolph  
Rechtsanwälte Sandmann & Kollegen  
Salzbergener Str. 4-6, 48431 Rheine, Tel 05971/92800

### 2. Disziplinarmaß bei Aneignung von Munition des Dienstherrn durch Soldaten (BverwG Urt. v. 11.02.2003 – 2 WD 35/02)

**Ein Soldat in Vorgesetztenstellung, der sich Munition des Dienstherrn aneignet, disqualifiziert sich regelmäßig als Vorgesetzter.**

**Anmerkung:** Wieder einmal hat der Wehrdienstsenat des Bundesverwaltungsgericht in der vorgenannten Entscheidung (übrigens im Einklang und auf einer Linie mit dem Bundesarbeitsgericht zur Rechtsprechung bei der außerordentlichen Kündigung) deutlich gemacht, dass **Eigentums- und Vermögensdelikte** von Soldaten zu **Lasten des Dienstherrn** regelmäßig bei der disziplinarischen Ahndung „Höchstmaßnahmen“ nach sich ziehen, wie **Entfernung aus dem Dienstverhältnis oder Dienstgradherabsetzung auf einen Mannschaftsdienstgrad.**

### 3. Disziplinarmaß bei Ausführen des „Hitlergruß“ durch Soldaten während Auslandseinsatzes

**Ein Soldat, der während eines Auslandseinsatzes der Bundeswehr den „Hitlergruß“ wiederholt praktiziert, begründet erhebliche Zweifel daran ob er sich zu den Prinzipien der Menschenwürde, Freiheit und Rechtsstaatlichkeit bekennt und bereit ist, aktiv für sie einzutreten.**

In dieser Entscheidung, die im IFOR Einsatz in Kroatien spielte und einen Oberfeldwebel betraf, hat das Gericht sehr ausführlich zur Bemessung eines solchen Dienstvergehens Stellung genommen.

Da die politische Treuepflicht zu den elementarsten soldatischen Pflichten gehört, ist ihre Verletzung hiernach eine der schwersten denkbaren Pflichtwidrigkeiten. Ausgangspunkt der Zumessungs-erwägungen bei einem solchen Dienstvergehen ist daher **stets die Entfernung aus dem Dienstverhältnis.** Nur wenn besondere Milderungsgründe in der Tat lägen, könnte ausnahmsweise von der Höchstmaßnahme abgesehen werden.

## Motorradwallfahrt des kath. Standortpfarrers

von Oberstabsfeldwebel Ulrich Chudziak – Stab FILehrZ F- 4F



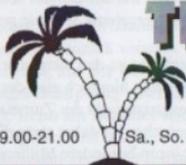
Zu einer Motorradwallfahrt ins westfälische Herzfeld hatte der Katholische Standortpfarrer Rheine, Andreas Ullrich, in Kooperation mit der Krad-Gruppe der Reservistenkameradschaft Rheine-Elte am letzten Septemberbersonntag eingeladen. Nach der Eucharistiefeier in der Elteraner Pfarrkirche St. Ludgerus und der anschließenden Segnung der Motorräder machte sich die Gruppe von 14 Bikern, angeführt von Stefan Kattenbeck, auf den Weg. Über Saerbeck, Ladbergen, Bad Iburg, Bad Laer, Versmold und Greffen wurde die Essenstation in Beelen angesteuert. Dort wurde die von der Truppenküche des Fluglehrzentrums F-4F zubereitete Mittagsverpflegung eingenommen. Weiter ging es über Oelde und Diestede zum ältesten Wallfahrtsort Westfalens an dem die erste Heilige Westfalens die Heilige Ida (+825) verehrt wird. Dort angekommen wurde die Kirche besichtigt und eine kleine Andacht gefeiert, bei der auch die mitgebrachte Wallfahrtskerze aufgestellt wurde. Nach einer Kaffeepause machte sich die Gruppe über Beckum, Ahlen, Everswinkel und Ostbevern auf den Heimweg nach Rheine-Elte, wo alle am Abend wohlbehalten ankamen.



Die Sonne von Deci...  
... ist gleich um die Ecke.

# SUNNENSTUDIO

Service-Studio  
ohne Voranmeldung



# TROPIC SUN

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 9.00-21.00 Sa., So. u. feiertags 9.00-20.00

Osnabrücker Str. 266 • 48429 Rheine • Tel.: 05971 / 805171

## INTEL-MEETING former S2-Intel-Section JG 72 "W

von Oberstabsfeldwebel Ulrich Chudziak

Das Nachrichten- und Sicherheitspersonal, Stabsoffiziere, Offiziere und Unteroffiziere, die im Sachgebiet 2 (Nachrichten / Sicherheit) des damaligen Jagdgeschwaders 72 "Westfalen" Dienst verrichteten, trafen sich am 21. Oktober 2003 zum sogenannten "

kommando in Köln, in Trier, in Ramstein, bis hin zum Lufttransportkommando in Münster.

Bei diesem Treffen, durch Oberleutnant Thomas Gärtner initiiert, wurden, nach der mit großem Hallo und Händeschütteln durchgeführten Begrüßung, die Erfahrungen in den neuen Dienststellen ausgetauscht.

Als Resümee des Zusammenkommens der "Intel - Leute" stellte sich heraus:

"Es ist nicht mehr so wie früher"

Ob das Versprechen, sich in 2004 und 2005 wieder zu treffen, eingehalten werden kann, bleibt abzuwarten.



INTEL - MEETING " im Offizierheim der General-Wever-Kaserne. Leider mussten einige Kameraden aus den unterschiedlichsten Gründen das Treffen absagen.

Hier vor Ort, im heutigen Fluglehrzentrum F - 4F, übernahmen ehemalige S2 - Spezialisten, wie der derzeitige OHG-Heimfeldwebel Stabsfeldwebel Erhard Nolte und Oberstabsfeldwebel Ulrich Chudziak die organisatorischen Vorbereitungen.

Die teilnehmenden Kameraden besetzen mittlerweile andere Dienstposten in der Luftwaffe, vom Luftwaffenführungs-



## Bildungsfahrt der Wtg/WaStff

### Bergbau und Rapsölgewinnung in Ibbenbüren

von Oberfeldwebel Stefan Thrun - Wtg/WaStff/FILLehrZ F-4F

GLÜCK AUF!...hieß es am 24.09.2003 für 10 Kameraden der Wtg/WaStff oder „fachmännisch“ KUMPEL im Bergwerk Ibbenbüren.



Zurück an der Oberfläche – die „Kumpel“ der Wtg/WaStff

Der Tag begann für uns mit einem festen Händedruck und der Begrüßung durch Steiger Matthias Anlauf und einer 45minütigen, theoretischen Einweisung in den Anthrazitabbau.

Das Abbaugelände um Ibbenbüren erstreckt sich über eine Fläche von ca. 55 Quadratkilometern. Das Vorkommen ist eine Horstscholle mit unregelmäßiger, elliptischer Form, die sich nördlich des Teutoburger Waldes und der Stadt Ibbenbüren bis zu 100 Metern aus dem umgebenden Land hervorhebt. Die Ausdehnung entlang der Längsachse beträgt etwa 14 km, der Querachse 5–6 km. Die Lagerstätte ist somit das nördlichste Anthrazitvorkommen in Deutschland.

Durch die räumliche Trennung zum Ruhrgebiet entwickelte sich hier schon frühzeitig eine eigenständige Bergbauregion.

Seit mehr als 25 Jahren wird der Abbau in Tiefen von ca. 1.200 bis 1.500 Metern betrieben, in denen sich derzeit elf abbauwürdige Flöze erstrecken. Der Nord-schacht im Zentrum des Feldes mit 1.545 Metern Tiefe ist einer der tiefsten Schächte Europas.

Die Schachtanlage beschäftigt zur Zeit 2631 Kumpels mit einem Durchschnittsalter von 38 Jahren. Die Jahresförderung beträgt etwa 7500 Kilogramm pro Mann und Schicht. Zur langfristigen Sicherung der Arbeitsplätze wurde neben dem Bergbau ein Kraftwerk errichtet, das jährlich bis zu 1,4 Mio t Anthrazitkohle – rund 80% der Gesamtförderung verstromt. Die restlichen 20% werden zur industriellen Nutzung im Bereich Herstellung von Filteranthrazit, Kohlenstoffelektroden und in der Stahlindustrie zur Aufkohlung und Schlackeschäumung abgegeben.

Nach diesen ausführlichen Fakten wurden wir, von der Unterhose angefangen bis hin zur Grubenlampe, in einen Ibbenbürener Bergmann verwandelt. Nun ging es für uns in den engen Förderkorb ca. 1200 m in die Tiefe. Unten angekommen legten wir zu Fuß und auf Förderbändern, auf denen wir mit dem Kopf voran lagen, bis zum Abbau Flöz noch einmal ca. 2 km zurück. Dort angekommen, konnten wir uns live ein Bild von der körperlich schweren Untertagearbeit machen. Wir kamen sehr schnell zu dem Entschluss, dass wir es doch sehr gut mit unserer Tätigkeit im Fluglehrzentrum haben.

Eine von uns waren zu neugierig und steckten ihre Köpfe soweit in den Flöz,

dass sie vom Abbaumeißel überrascht wurden und nun in einer Wolke aus Kohlenstaub und Wasser knieten. Mit den so hautnah gewonnenen Eindrücken ging es zur Seilfahrt wieder Über- und ab in die Kauer zum Duschen. Nach der Verwandlung – Bergmann zum Soldat – und einem Mittagessen



Erläuterung der Produktion anhand der Zwischenprodukte durch Dr. Schein

ging es weiter zur Teutoburger Ölmühle in Ibbenbüren.

... An der Teutoburger Ölmühle angekommen wurden wir von einem der drei Teilhaber der Mühle, Herrn Dr. Schein, empfangen und erfuhren von ihm zur Einführung mehr über Ölmühlen an sich und die Herstellung des bekannten Rapsöls...

Wie die meisten von uns sicherlich noch nicht wussten, handelt es sich hierbei um die erste energieautarke Ölmühle Deutschlands, in der in einem völlig neuartigen Verfahren hochwertiges Raps-Kernöl produziert wird. Hierzu werden ausschließlich exquisite Rohstoffe aus zertifiziertem Vertragsanbau der Region und aus kontrolliert-biologischem Anbau verwendet. Das Neuartige besteht darin, dass in einem patentierten Verfahren die Schale des Raps-

semens entfernt wird und somit beim Pressen keine unerwünschten Inhaltsstoffe wie z.B. Chlorophyll oder Wachse ins Öl gelangen.

Bei dieser schonenden Gewinnung des Raps-Kernöls handelt es sich um echte Kaltpressung, da die Reibung ohne Schale in der zusätzlich aktiv gekühlten Schneckenpresse verringert wird, wodurch die Öle mit sehr niedrigen Temperaturen ablaufen und somit eine einzigartige Qualität erreicht wird.

Wichtige Pflanzeninhaltsstoffe bleiben dem Öl enthalten, da das Öl nach dem Abpressen lediglich mehrfach filtriert wird und somit eine Refinanzierung nicht erforderlich ist.

Die Teutoburger Ölmühle leistet ihren Beitrag zum Umweltschutz damit, indem sie bei der Herstellung des Öls auf Lösemittel völlig verzichtet.

Das Raps-Kernöl aus der zweiten Pressung ist Basis für vielfältige Anwendungen, z.B. Futtermittel oder biologisch abbaubare Schmier- und Treibstoffe.

Aus den Schalen wird das qualitativ mindere Schalenöl gepresst und für die Produktion von Prozesswärme und elektrischer Energie genutzt. Das Schalenöl dient dafür als Treibstoff für ein spezielles betriebseigenes Block-Heizkraftwerk (BHKW).

Die hochwertige Qualität des Ibbenbürener Raps-Kernöls wird durch ständige unabhängige Labore und Institutionen sowie durch das betriebseigene Labor sichergestellt.

Nach Ende ausführlicher Erklärungen und der Besichtigung der Mühle, traten wir mit neu gewonnenem Wissen über Bergbau und Rapsölgewinnung die Heimfahrt an. Es war ein aufschlussreicher Tag, der uns noch lange in Erinnerung bleiben wird.

## Flightfest 2003 der Instandsetzungs- und Elektronikstaffel

von OFw Christoph Jansen, InstEloStff/FILehrZ F-4F

Die Instandsetzungs- und Elektronikstaffel führte am Donnerstag, 11. September 2003, im Rahmen des jährlichen Flightfestes ein Beachvolleyballturnier durch. Pünktlich um 12.00 Uhr eröffne-



Die Siegermannschaft!

te Major Hartmut Sakowsky bei wechselhaftem Wetter das Turnier. Die Staffel wurde in 11 Mannschaften zu vier Gruppen aufgeteilt. In der Vorrunde wurden die Gruppensieger erspielt. Einige Spiele mussten leider wegen des einsetzenden Regens unterbrochen werden.

Im Viertelfinale spielten die Gruppen ersten gegen die Gruppenzweiten anderer Gruppen, um die Teilnehmer des Halbfinals zu ermitteln.

Im Endspiel standen sich Organisation

-bestehend aus *Staffelchef, Spieß, Technische Offiziere, Personalbüro, Geschäftszimmer* und Staffelnachschub - und Inst 2 - zusammengesetzt aus Metallerei und *Nicht planbare Instandsetzung* - gegenüber. In einem spannungsgeladenen Finale setzte sich Inst 2 mit spielerischem Können durch und gewann das Turnier. Die Zeit bis zur Siegerehrung wurde durch ein Match zwischen den Offizieren und den Teileinheitsführern verkürzt. Packende und heitere Ballwechsel prägten dieses Spiel. Die Offiziere gewannen dieses Spiel klar in 3 Sätzen.

Für die Nichtvolleyballer in unserer Staffel stand als Ausgleich ein Dosenwurfstand zur Verfügung. Auch hier konnte man vom Ehrgeiz gepackte Sportler beobachten, die sich Nerven raubende Wurfduelle lieferten.

Das leibliche Wohl durfte natürlich nicht zu kurz kommen. Es gab Herzhaftes vom Grill und Kühles vom Fass.

Rechtzeitig zur Siegerehrung strahlte dann auch wieder die Sonne mit den Siegern um die Wette. Damit fand das diesjährige Staffelfest einen tollen Abschluss und einen gemütlichen Ausklang.

## Haushaltsbörse 2003

von "Urbanus, Nachrichtenmeister der cheruskischen Heeresführung" (Oberstabsfeldwebel Ulrich Chudziak)

Meine militärhistorische Weiterbildungen über die Schlacht im Teutoburger Wald, seit 1985 wissenschaftlich lokalisiert in Kalkriese/ Bramsche, 25 km nordöstlich von Osnabrück, finden mitt-

reich der 3. Luftwaffendivision/ Berlin-Gatow.

Nach Genehmigung meines Chefs, Major Joachim Dutschke, wurden von mir die notwendigen organisatorischen Pla-



lerweile luftwaffenweit immer neue Zuhörer/Interessenten sowohl auf militärischer, als auch auf ziviler Seite. Regierungsamtsrat Manfred Branzke, Leiter der Truppenverwaltung Fluglehrzentrum F-4F/Rheine bat mich um die Durchführung meiner VARUS-AKTION im Rahmen der Tagung Haushaltsbörse 2003, 06. bis 08. Oktober 2003, mit den Leitern der Truppenverwaltungen aus dem Be-

nungen abgeschlossen, so dass ich am 07. Oktober im Offiziersheim der General-Wever-Kaserne einen Zeitsprung von fast 2000 Jahren zurück in die 38. Kalenderwoche des Jahres 9 nach Christus vollzog.

Hier im Hauptquartier der Cherusker begrüßte ich als "Urbanus, Nachrichtenmeister der cheruskischen Heeresführung" die über 25 Zuhörer aus dem Bereich des 3. Stammes der Cherusker.

Ganz besonders den "Clanführer der Abteilung Zählfix", Regierungsdirektor Steffen Rudolph, (Leiter Truppenverwaltung Kommando 3. Luftwaffendivision, Berlin) und die Ehefrau unseres stellvertretenden Clanführers, Frau Renate Blätte. Mein anschließendes "Intel - Briefing"



RAR Branzke, RAR'in Pack, Frau Blätte, RDir Rudolph (v.l.n.r.)

über den Verlauf der 3-tägigen Schlacht im September 09 n. Chr. fand unter den gespannt zuhörenden Stammesangehörigen regen Anklang. Der Zeitsprung wieder zurück in das Jahr 2003 fiel nicht leicht, aber im Anschluss brachte uns Dieter Willnowski, (ziviler Kraftfahrer) die mittlerweile bekannte Strecke mit dem Bus auf das historische Schlachtfeld. Die Führung durch das Museum, geleitet von Oberstleutnant a. D. Conze bestätigte meine vorhergehenden Ausführungen über die, für die 17., 18. und 19. römische Legion katastrophale, vernichtende Niederlage in dem unwegsamen Gelände der nördlichen Ausläufer des Wiehengebirges. Arminius legte hier einen Hinterhalt,

begünstigt durch die von den germanischen Stammeskriegern besetzten, wallverstärkten Höhenzüge (Kalkrieser Berg) im südlichen Teil des Waldgeländes. Chancenlos waren auch die Versuche flüchtender römischer Legionäre in das Sumpfgelände des "Großen Moores" Richtung Norden, sie endeten ebenfalls tödlich. Der Pass in die flache nordwestliche Ebene wurde durch starke germanische Kräfte geschlossen und somit undurchdringbar für die Reste der römischen Legionsteile. Die Museumsführung fand ihren krönenden Abschluss in 40 m Höhe.

Von hier beschrieb Herr Conze den Weg der Römer und ihren vergeblichen Versuchen, der Niederlage und dem Untergang zu entgehen. Der Dank an Herrn Conze für seine exzellente Führung, die fundierten Kenntnisse über die

damaligen Vorgänge, speziell aus seiner militärischen Sicht betrachtet, fiel entsprechend positiv aus und lässt auf weitere "VARUS-AKTIONEN" hoffen. Zum wiederholten Male begeistert aufgenommen wurde das anschließende Abendessen in der "VARUS-DEELE". Der Wirt, Herr Sommerfrüchte, begrüßte zum wiederholten Male "seine" Luftwaffenangehörigen aus Rheine gegen ca. 17.00 Uhr und erklärte kurz darauf das Buffet für eröffnet. Allen schmeckte es ausgezeichnet; satt und zufrieden kehrten wir um 20.00 Uhr in die General-Wever-Kaserne zurück.

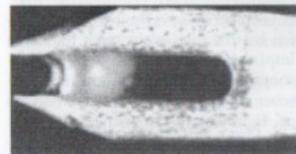
## Pockenviren von Oberstabsfeldwebel Ulrich Chudziak

### Einsatz als mögliche terroristische Bio - Waffe

(Fortsetzungsreihe Teil 3)

#### Therapie - Möglichkeiten

Eine ursächliche Behandlung, also eine Bekämpfung der Pocken im menschlichen Körper, ist nicht möglich. Eine Antibiotikabehandlung ist nur gegen Bakterien wirksam. Die Behandlung beschränkt sich auf symptomatische



Mit Impfstoff benetzte Bifurkationsnadel

Maßnahmen, wie z.B.: Bettruhe, Verabreichung fiebersenkender Medikamente, verstärkte Flüssigkeitszufuhr sowie kalorienreiche, leicht verdauliche Nahrung.

Des weiteren ist eine Isolierung, bzw. Quarantäne dringend erforderlich, um eine mögliche Ausbreitung der Krankheit, eventuell sogar als Epidemie, zu verhindern.

#### Sterblichkeit

Die Sterblichkeitsrate bei einer möglichen Infizierung mit Pockenviren hängt mit den verschiedenen Verlaufsformen und der körperlichen Konstitution des Betroffenen zusammen. Bei leichteren Verlaufsformen ist unbe-

handelt mit Todesraten von bis zu 30 %, bei mittleren bis zu 70 % und bei schweren über 70 % zu rechnen.

Die schwerste Erkrankungsform, auch häufig als "Schwarze Blattern" bezeichnet, erkennbar an den schwarzblauen Flecken, wird schon im Anfangsstadium von zahlreichen Haut- und Schleimhautblutungen begleitet. Die "Purpura variolosa" ist die, unter Umständen innerhalb von 24 bis 36 Stunden tödlich verlaufende Form.

#### Prophylaxe, Impfungen

Ein erfolgreicher Schutz vor einer Ansteckung mit Pockenviren kann nur mittels einer Schutzimpfung erreicht werden. Die Pocken sind das bisher einzige Beispiel für die Ausrottung einer Erkrankung durch konsequente Durchimpfung der Bevölkerung weltweit.

Das war nur möglich, da nur der Mensch und keine Tiere von Pockenviren infiziert werden kann. Die letzten größeren Pockenimpfungen fanden in Deutschland 1977 statt, weltweit wurden sie im Jahre 1980 ausgesetzt.

Ein Impfschutz aus dieser Zeit ist wahrscheinlich nicht mehr vorhanden, da die Impfungen alle 5 - 10 Jahre aufgefrischt werden müssen.

Pockenverdacht, Pockenerkrankungen und Tod durch Pocken sind meldepflichtig.

Durch einen "Pockenalarm" könnte die Bevölkerung allerdings hysterisch oder panisch reagieren und notwendigen medizinischen Hilfsmaßnahmen

Schwierigkeiten bereiten, bzw. ablehnen gegenüber stehen.

Die zuständigen Gesundheitsbehörden bereiten sich darauf vor, im Ernstfall die Bevölkerung zu impfen. Auf der zivilen Seite werden planerische Voraussetzungen geschaffen, damit die gesamte Bevölkerung innerhalb von 5 Tagen geimpft werden kann.

Das Photo zeigt Ärzte in Goslar, die hier die Gelegenheit bekamen, die neue Impftechnik mit der sogenannten "BIFURKATIONS - Nadel" an Schweinepforten auszuprobieren.

Sie sehen auf diesem Bild die sogenannte "BIFURKATIONS - Nadel", die den Impfstoff mittels mehrerer Einstiche auf einer etwa 10 Cent großen Fläche unter die injiziert.

Ca. drei bis vier Tage nach der Impfung gegen Pocken kommt es an der Impfstelle zu einer Hautreaktion mit einer juckenden, rötlichen Beule. Vorsicht!!!!!!!

Bitte möglichst nicht berühren, da der Kontakt mit dieser Beule infektiös ist, das heißt, es kann zu Infektionen anderer Körperstellen führen. Ein Augenreiben zieht z.B.: im schlimmsten Fall ein Erblinden nach sich. Bitte den Juckreiz unterdrücken. Die Abheilung der Beule

erfolgt innerhalb von 2 - 3 Wochen. In Deutschland gibt es zur Zeit nur einen "zugelassenen" Impfstoff, der allerdings über starke Nebenwirkungen verfügt. Ein neu entwickelter Impfstoff, der erheblich nebenwirkungsärmer ist als der vorgenannte, ist vorhanden. Er wird mangels fehlender Testreihen jedoch noch nicht verwendet.

Zum Schutz der Zivilbevölkerung hat die Bundesregierung Anfang diesen Jahres beschlossen, bis September 2003 über 100 Millionen Impfdosen bereitzustellen.

Mögliche Gefahren  
Bei den derzeit verfügbaren Impfstoffen besteht die Gefahr eines tödlichen Impfwischenfalles etwa bei 1 - 2 Personen pro 1 Million geimpfter Menschen. In Deutschland rechnet man bei ca. 81 Millionen Einwohnern bei einer vollständigen Impfkampagne mit ca. 80 - 100 Todesfällen.

Als Folge einer flächendeckenden Impfung ist in Deutschland weiter mit schweren Impfschäden, wie z.B.: Hirnhautentzündungen zu rechnen.

Man schätzt etwa 1 von 1000 Impflingen ist davon betroffen. Impfindikationen sind deshalb sehr zurückhaltend zu stellen.

Fortsetzung folgt

## Personalrätekonferenz beim FILehrZ F-4F

von Heinz Spodeck, Personalratsvorsitzender

Am 16. Oktober 2003 fand in der UHG des FILehrZ F-4F eine Personalrätekonferenz des Arbeitskreises Personalräte aus den Standortbereichen Rheine, Ochtrup, Saerbeck u. Epe statt. Der Dienststellenleiter des FILehrZ F-4F, Oberstleutnant Christoph Kling, be-

grüßte den Arbeitskreis recht herzlich zu seiner Konferenz und wünschte allen Anwesenden einen guten Verlauf und ein gutes Gelingen.

An der Konferenz nahmen die Personalratsvorsitzenden der Bundeswehrdienststellen aus den vier Standort-

der Vertrauenspersonen für behinderte Menschen aus den Dienststellen sowie die Gleichstellungsbeauftragten der StOV Rheine u. des FILehrZ F-4F teil. Die wichtigsten Themen dieser Konferenz waren die neue Weisung für die Weiterentwicklung der Bundeswehr und die damit erneute Reduzierung des Umfangs des militärischen und zivilen Personals sowie das neue Stationierungskonzept mit weiteren Standort-schließungen.

Der Arbeitskreis sieht hierin eine negative Zukunftsprognose für den bereits sehr hart betroffenen Bundeswehrstandort Rheine, besonders in Bezug auf die noch im Jahr 2006 unterzubringenden Zivilbeschäftigten.

Die Personalräte der Standortbereiche gaben bereits im Vorfeld der neuen Weisung des Bundesverteidigungsministers an die Gewerkschaft ver.di eine Anregung, dass für die schwierige Unterbringung des Zivilpersonals nach

2006 eine Verlängerung der Härtefallregelung angestrebt werden muß, um die Probleme besser lösen zu können.

Ein weiteres Thema war das neue Kfz-Flottenmanagement und die Einrichtung des Mobilitätscenters (MC) in Münster. Es wurden durch die Dienststellen Basislisten erstellt und es fanden Personalgespräche mit den Kraftfahrern statt, die dem MC - Münster beigestellt werden.

Vom FILehrZ F-4F werden 23 Zivilkraftfahrer u. ein Angestellter zum 01.01.2004 zur StOV Rheine versetzt und gleichzeitig dem MC-Münster beigestellt. Im Vorfeld konnten hierbei fast alle negativen Auswirkungen für die Kraftfahrer durch die Zusammenarbeit mit dem Leiter des Mobilitätscenters Münster, der StOV Rheine, dem FILehrZ F-4F sowie die Pers Räte des FILehrZ F-4F u. der StOV Rheine ausgeräumt werden.

## Gruppensprecher für Soldaten im Personalrat



Oberfeldwebel Dieter Nyenhuis

In der konstituierenden Sitzung des Personalrates, wurde Oberfeldwebel Dieter Nyenhuis am 31.03.2003 zum Sprecher der Soldaten in den Personalrat des FILehrZ F-4F gewählt.

Er löste damit den bisherigen Vertreter der zum Verband gehörenden Soldaten, Hauptfeldwebel Ulrich Dirkmann, in seinem Amt ab.

Oberfeldwebel Dieter Nyenhuis ist in dieser Tätigkeit vom militärischen Dienst freigestellt und ist während der normalen Dienstzeit in der General-Wever-Kaserne in Block 63, Raum 117 unter der Apparatnummer 1911 erreichbar.

## Preisrätsel

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
12			13		14			15		
16				17		18				
19			20			21				22
23		24	25		26		27		28	
29	30	31		32		33		34		
35		36		37						
38		39	40		41		42		43	
44	45	46		47						
48	49	50	51	52		53	54		55	
56					57				58	

designed by Oberstabsfeldwebel Ulrich Chudziak, S1

Nach Rätselauflösung ergeben die Buchstaben der so markierten Felder nach richtiger Anordnung das gesuchte Lösungswort.

**Lösung:** . . . . . (Flugzeugbewaffnung)

Das Lösungswort bitte bis zum Redaktionsschluss an die Postanschrift des **Ems-Köpken** einschicken. Redaktionsmitglieder sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

**1. Preis:** Ein Essen à la carte in der OHG oder UHG des **FILLehrz F-4F**

Bei mehreren richtigen Lösungen entscheidet das Los. Viel Glück!

### WAAGERECHT:

1. nicht jung, 4. belg Stadt, 7. Nachruf, 12. Blutbahn, 13. jüdischer Gesetzeslehrer, 15. Zahl ohne Wert, 16. Armspange, 17. engl.: Krawatte, Schloß, 18. engl.: Alter, 19. ein Cäsar, 20. Unterschlagung, Täuschung, 22. engl.: an, eingeschaltet, 23. Mülbeseitigung, 24. Schneemensch, 26. Element, Edelgas, 27. Abzk.: Nummer, 28. Terminkalender, 29. AutoKz.: Mansfelder Land, 30. Gehalts-, Bankkonto, 32. vermeintliche Vorsilbe, 33. Abzk.: Selbstbedienung, 34. Abzk. für eine Menschenrechtsorganisation, 35. griech. Vorsilbe, gleich, 36. vortr. Anrede, 37. kurz für: Bestellung, Bezug, 38. Abzk.: Normal Nut, 39. Fremder, Ausländer, 41. deutsche Schauspielern, Modell, 44. europ. Baumfahrtgesellschaft, 47. Windstoss, 49. Einsatzkontingent in Afghanistan, 52. ältere weibl. Verwandte, 56. ital. männl. Vorname, 57. Wagen im Trabrennen, 58. Bibeitel.

### SENKRECHT:

1. Stresshormon, 2. ohne Inhalt, 3. Dreierbund, Filmreihe, 4. AutoKz.: Straubing-Bogen, 5. Personenaufzug, Lift, 6. Hochschulabschluss, 7. tierisches Nahrungsmittel, 8. Techniker, Abzk., 9. Titel Münchhausen's, 10. AutoKz.: Oldenburg, 11. Kämpfer im röm. Kokosseum, 14. Stadt in der Schweiz, 18. Abzk.: Aktiengesellschaft, 19. franz Landschaft, 20. Abzk.: Brotenhelfer, 21. afrik. Staat, 24. engl.: Ja, 25. kurz für: Technischer Dienst, 31. Stadt in Brasilien, 40. griech. Buchstabe, 42. Internet Auktionshaus, 43. Gebirgsschlucht, 45. intern. Notzeichen, 46. Abzk.: Abgassenderuntersuchung, 48. span. Terrorgruppe, 50. AutoKz.: Schwerin, 51. AutoKz.: Finsterwalde, 52. engl.: gehen, 53. AutoKz.: Schleswig, 54. Abzk.: Taka, 55. franz.: und.

Der Gewinner des Preisrätsels 3/2003 mit dem Lösungswort: INSPEKTEUR ist Fw Frank Drinow aus der Wpt/Wa Stff. Herzlichen Glückwunsch!

## Kennst du deinen Flugplatz?

In dieser Serie werden Fotos von bekannten oder auch weniger bekannten „Ecken“ im FILLehrz F-4 F (Basis oder Kaserne), zum Teil stark vergrößert, abgedruckt.

Wer herausbekommt, um welchen Gegenstand es sich hier handelt, schicke die richtige Lösung bitte bis spätestens 01.09.2003 an die Redaktion „Ems-Köpken“.

Redaktionsmitglieder und Bildstelle sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Es soll nicht ganz einfach sein, also eine echte Herausforderung für gute Beobachter.

Bei mehreren richtigen Einsendungen entscheidet das Los.

Der Gewinner kann sich auf einen Kinobesuch für zwei Personen im CINE-TECH in Rheine freuen.

Viel Spaß!

### Neues Bildrätsel



Der Gewinner des letzten Bildrätsels ist HptFw Thorsten Herren, Inst/ Elo Stff.

Die Lösung lautete: Holzbaracke hinter Halle 10, neben dem Außenlager III.

## Wir gratulieren

### Beförderung zum Oberleutnant

Sascha Van Els FIBtrbStff

### Beförderung zum Oberfeldwebel

Karsten Sloat InstEloStff  
Michael Hasenjäger InstEloStff  
Mario Kowalik WtgWaStff

### Beförderung zum Feldwebel

Andre Wilnowski WtgWaStff  
Nils Ostermann WtgWaStff

### Beförderung zum Unteroffizier

Markus Grosse WtgWaStff  
David Wiltber WtgWaStff  
Nicolaj Lehmann StabFILehrZ  
Ben Strohbach FIBtrbStff

### 25jähriges Dienstjubiläum

OSPw Frank Meyer WtgWaStff  
StFw Herbert Linnenschmidt InstEloStff  
VA Carl Beckermann StabFILehrZ

### 40jähriges Dienstjubiläum

Arb Manfred Werning InstEloStff  
Arb Olaf Kuntt InstEloStff

### Eheschließungen

OFw Karsten Sloat und Ehefrau Sibylle InstEloStff  
StUffz Kevin Hönisch und Ehefrau WtgWaStff  
Jennifer  
StUffz Viktor Thiessen und Ehefrau WtgWaStff  
Katharina  
StUffz Christian Schurz und Ehefrau WtgWaStff  
Christine  
Uffz Patrick Geppert und Ehefrau WtgWaStff  
Sweetiana  
Uffz Mathias Glaeser und Ehefrau InstEloStff  
Evelyn  
HptGefr Jan Ehrenberg und Ehefrau WtgWaStff  
Sarah

### Geburt eines Kindes

OLT Nils Eichhorn und Ehefrau Katrin zur FIBtrbStff  
Tochter Saskia  
HptFw Roman Reittemeyer und Ehefrau InstEloStff  
Petra zum Sohn Malte  
OFw Christian Nordmann und Ehefrau WtgWaStff  
Christiane zum Sohn Max  
StUffz Dennis Fischer und InstEloStff  
Lebensgefährtin Stephanie Müller zum  
Sohn Marvin

## Wir begrüßen

Hptm Wolfgang Nicolas InstEloStff  
Lt Andre Geseler InstEloStff  
Fhj Dirk Vahleskamp FIBtrbStff  
Uffz Björn Schellenberg InstEloStff  
Uffz Sebastian Gramsch FIBtrbStff  
Arb Nina Stockhorst InstEloStff  
Arb Hildegard Ratert InstEloStff

## Wir verabschieden

HptFw Willi Popp InstEloStff  
OFw Jürgen Lange InstEloStff  
OFw Heiko Frommolt InstEloStff  
OFw Remo Hinz WtgWaStff  
OFw Frank Kohls StabFILehrZ  
StUffz Marco Hucke InstEloStff  
StUffz Maik Otterbein InstEloStff  
StUffz Martin Schaper InstEloStff  
StUffz Sven Reil InstEloStff  
StUffz Benjamin Gorzell WtgWaStff  
StUffz Stephan Dötsch StabFILehrZ  
StUffz Andreas Gabriel StabFILehrZ  
StUffz Alexander Kegel StabFILehrZ  
Uffz Sascha Klaus StabFILehrZ  
Arb Thomas Schweer InstEloStff

*Die Redaktion Ems-Köpfchen*

*wünscht allen Angehörigen des*

*Fluglehrzentrums F-4F*

*ein frohes Weihnachtsfest und ein*

*glückliches Jahr 2004.*

## DER SOLDATEN-UMZUG. SIE KOMMEN WEITER. WIR GEHEN MIT.

Gerade für Sie ist der nächste Schritt auf der Karriereleiter oft mit einem Standortwechsel verbunden. Und da Sie korrektes Verhalten und Pflichtbewußtsein zu schätzen wissen, wollen Sie auch bei Ihrem Umzug keine Kompromisse machen. Da sind Sie bei uns als Ihrem Umzugspartner an der richtigen Adresse.

## SIE BESTIMMEN DIE MARSCHRICHTUNG.

Unsere langjährige Erfahrung mit Umzügen von Bundeswehrangehörigen macht uns zu einem wertvollen Spezialisten.

Aug. **Peters**  
**Umzüge**  
Münster / Westf.  
Telefon (0251) 68 91 27

Umzüge in alle Welt. Möbellagerung. Abbau, Aufbau und Umbau von Möbeln, Schränken und Einbauküchen. Handwerkerservice.

**RAHMENVERTRAGSPARTNER  
DER BUNDESWEHR.**